

Jahresbericht





**Studentenwerk
München**

Studentenwerk München Jahresbericht 2016

Inhalt

Vorwort	6
Unsere Leistungen	8
Hochschulgastronomie	10
Studentisches Wohnen	16
Studienfinanzierung	24
Beratungsnetzwerk	32
Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit	40
Freie Fahrt fürs Semesterticket	42
Studieren mit Kind	44
Unternehmenskommunikation & Kultur	50
Informationstechnik	58
Studentenwerk intern	60
Verwaltungsrat & Vertreterversammlung	62
Qualitätsmanagement	67
Personal	70
Hauptverwaltung & Soziales	74
Interne Revision	76
Unsere Bilanz	78
Impressum	86

Vorwort

Wieder einmal hat das Studentenwerk München ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr hinter sich und ich freue mich besonders, dass wir uns erneut in allen Dienstleistungsbereichen weiterentwickelt haben und dabei so effektiv und stabil wirtschaften konnten. Selbstverständlich werden wir noch viele neue Herausforderungen in den kommenden Jahren bewältigen müssen, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird. Wir werden weiterhin die Ziele unseres Strategiepapiers verfolgen und dabei so viele Innovationen wie möglich auf den Weg bringen. Denn unsere Aufgabe bleibt es, den Studierenden ein möglichst sorgenfreies Studium zu ermöglichen und zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu verhelfen, indem wir die nötige soziale Infrastruktur bereitstellen.

Welche Leistungen wir im vergangenen Jahr in den einzelnen Bereichen erzielen konnten, können Sie wie gewohnt in unserem Jahresbericht nachlesen. Es ist nicht möglich, hier auf alle Veränderungen einzugehen, aber einige Punkte seien doch genannt.

Der Zustrom an Studierenden nach München und Umgebung reißt trotz der hohen Lebenshaltungskosten nicht ab, über 127.000 Studierende sind es mittlerweile in unserem Zuständigkeitsbereich. Nach wie vor sind die Studienplätze sehr attraktiv für internationale Studierende, die mit fast 22.000 doch einen recht großen Teil ausmachen. Dies bringt unter anderem die Herausforderung der Integration mit sich, der wir uns in unseren Wohnanlagen mit Hilfe des Tutorenprogramms und des Servicepakets annehmen.

Über die Abteilung Studentisches Wohnen stellen wir rund 11.000 Wohnplätze in München, Garching, Freising und Rosenheim zur Verfügung, welche selbstverständlich aufgrund der niedrigen Miete, aber auch wegen der guten Lage und Ausstattung außerordentlich beliebt sind. Kein Wunder, dass sich die Zahl der Studierenden auf der Warteliste im letzten Jahr wieder erhöht hat. Es ist dennoch nicht hoffnungslos, sich auf unsere Wohnplätze zu bewerben, was sich an der hohen Zahl von 7.969 Einzügen im Jahr 2016 ablesen lässt. Wo es zu unserem Leidwesen immer weniger Antragssteller gibt, ist im Bereich der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Dies zeigt deutlich, dass die aktuellen BAföG-Sätze für eine Stadt wie München nicht wirklich realistisch sind und den Studierenden schlicht nicht zum Leben ausreichen. Hier sehen wir wirklich Handlungsbedarf auf Bundesebene und setzen unsere Hoffnung auf eine zukünftige automatische Anpassung der BAföG-Höchstsätze.

Die Zahl der Beratungsleistungen innerhalb unseres Beratungsnetzwerks ist auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren, doch wir versuchen weiterhin möglichst viele ratsuchende Studierende mit unserem umfassenden Angebot zu erreichen. Die größte Innovation im letzten Jahr war hier die Einführung unseres mobilen Beratungsangebots, das von den Studierenden auf Anhieb sehr gut angenommen wurde und daher weiter ausgebaut und um ein Coachingangebot ergänzt werden soll.

Der Verein Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V. hat im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert, was in meinen Augen ein deutliches Zeichen für seine bewährte Qualität aber auch für seine Zukunftsfähigkeit



ist. Das Fest im Olympischen Dorf mit Groß und Klein war sicher eines der Highlights in diesem Bereich. Eine der großen Aufgaben für unsere Abteilung Studieren mit Kind bleibt aber die Personalbeschaffung.

Genügend qualifiziertes Personal zu finden ist auch für unsere gastronomischen Betriebe nicht immer leicht. Dennoch ist es wieder gelungen, in diesem Bereich kontinuierlich wirtschaftlich zu arbeiten und die Kosten sowohl bei den Mensen, als auch bei den kleineren Betriebsstellen stabil zu halten. Die Zahl der ausgegebenen Essen lag im Berichtsjahr bei über 4 Millionen, was an sich schon sehr beachtlich ist. Entscheidend ist aber auch hier die Orientierung auf die Zukunft, die sich sehr schön an der Umgestaltung in StuLounges, StuCafés und StuBistros^{Mensa} zeigt. Mit diesen neuen Konzepten konnten wir bereits weitere Einrichtungen hinzugewinnen und wollen dieses Angebot in der Zukunft noch weiter ausbauen. Die neue Mensa in Garching wird sicherlich ein hohes Maß an Innovation und kulinarischer Qualität bieten und somit Zeichen setzen. Ich bin dankbar, dass es nun bald soweit ist und ich das in meiner Amtszeit noch miterleben darf.

Besonders froh bin ich, dass es uns nach den vielen Verhandlungsrunden der letzten Jahre nun gelungen ist, ein tragfähiges Konzept für das Semesterticket zu finden und diese Errungenschaft für die kommenden Jahre vertraglich zu sichern. Das ist ein Meilenstein, der nicht zuletzt den mitwirkenden Studierenden selbst zu verdanken ist.

Alles in allem bin ich sehr zufrieden damit, wie das Studentenwerk München erneut die ihm zugeordneten Aufgaben bewältigt hat. Deshalb will ich mich hier ausdrücklich

bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks für ihre Anstrengungen bedanken.

Alle unsere Leistungen wären aber natürlich nicht möglich gewesen ohne die zahlreichen Unterstützer und Partner, die Hochschulen sowie die zuständigen Ministerien. Bedanken möchte ich mich daher wieder bei allen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, insbesondere bei den Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Verwaltungsrats sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, bei den Staatlichen Bauämtern sowie den Kommunen und den Liegenschaftsverwaltungen der Universitäten und Hochschulen.

Aber jetzt möchte ich Sie nicht länger davon abhalten, diesen spannenden Jahresbericht zu studieren und sich selbst einen Überblick über unsere Leistungen zu verschaffen.

München, den 1. Juni 2017

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht

Unsere Leistungen



Hochschul- gastronomie

4
rund 4,1 Millionen
ausgegebene Essen

107
Tonnen Bananen
wurden verkauft

27
Mal wurde das beliebteste
Bio-Gericht 2016 ausgegeben:
Bio-Tortelloni all'arrabiata

35
Einrichtungen in
München, Garching,
Freising, Rosenheim
und Benediktbeuern

9
verschiedene
Umwelt- und
Qualitätssiegel

2016 war ein erfolgreiches Jahr für die Hochschulgastronomie. Die Anzahl der ausgegebenen Essen hielt sich mit 4,1 Millionen Mahlzeiten auf Vorjahresniveau, die Gesamterträge stiegen auf 10,02 Millionen Euro an und die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung bestätigen weiterhin gute Werte für die Mensen, StuBistros^{Mensa} und StuCafés. Es zeichnet sich ein klarer Trend zur bewussten Ernährung unter den Gästen ab, den die Hochschulgastronomie des Studentenwerks München mit zahlreichen Neuerungen und Aktionen bedient. So wurden beispielsweise Salatbars angeschafft, das Angebot an regionalen Speisen ausgeweitet und das Siegel BioBayern eingeführt. In Hinblick auf die steigenden Studierendenzahlen weitete die Hochschulgastronomie die Öffnungszeiten aus und brachte diverse Um- und Neubauten voran. So eröffnete beispielsweise das StuBistro^{Mensa} Arcisstraße, die StuLounge Biosys in Großhadern und in den Mensen Pasing und Arcisstraße starteten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen.

Essenszahlen stabil, Gesamterträge gestiegen

Die Zahl der ausgegebenen Essen hat sich auf Vorjahresniveau gehalten. 4.106.991 Essen wurden 2016 ausgegeben (2015: 4.176.488). Dabei stiegen die Gesamterträge der Mensen auf 10,02 Millionen Euro (2015: 9,63 Mio. Euro), die der Cafeterien nur leicht auf 4,74 Millionen Euro (2015: 4,72 Mio. Euro) an. Insgesamt lagen die Erträge damit bei 14,76 Millionen Euro. Der staatliche Mensazuschuss hat sich ebenfalls leicht erhöht und betrug im Berichtsjahr 2,35 Millionen Euro (2015: 2,28 Mio. Euro). Gleichzeitig konnten sowohl die Gesamtkosten der Mensen als auch die der Cafeterien weiter gesenkt werden. Die Aufwendungen für die Mensen reduzierten sich auf 16,46 Millionen Euro (2015: 16,56 Mio. Euro), die der Cafeterien auf 4,40 Millionen Euro (2015: 4,44 Mio. Euro). Der Wareneinsatz stieg leicht an: Pro Essen betrug dieser 0,96 Euro (2015: 0,91 Euro). Die durchschnittlichen Gesamtkosten für die Herstellung eines Mensaessens lagen 2016 mit 3,97 Euro leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 3,93 Euro).

Die Gegenfinanzierung der Kosten für das Mensaessen errechnet sich pro Essen: 2,15 Euro ergeben sich aus dem Verkaufsertrag, 0,67 Euro fließen durch den staatlichen Mensazuschuss mit ein, 1,12 Euro stammen aus dem Eigenanteil des Studentenwerks München. Mit seinem Eigenzuschuss von fast einem Drittel der Kosten hält das Studentenwerk München die Preise für ein vollwertiges Mittagessen weiterhin in einem für den Studierendengeldbeutel erschwinglichen Bereich.

Vielfältiges, regionales und nachhaltiges Angebot

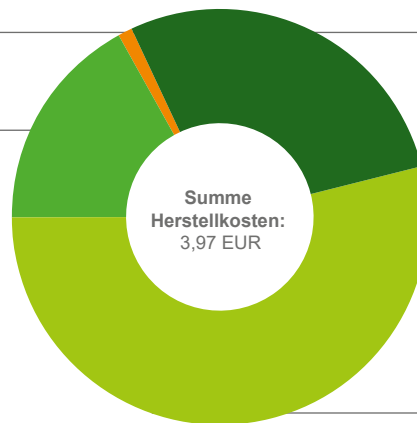
Die Nachfrage nach regionalen Produkten hat sich weiter erhöht. Auf Feedback der Gäste hin hat das Studenten-

Wie wird ein Mensaeessen finanziert?

Sonstige Erträge: 0,03 EUR / 0,76%

Eigenanteil: 1,12 EUR / 28,21%

Mensazuschuss: 0,67 EUR / 16,88%



Verkaufserträge: 2,15 EUR / 54,16%

werk München 2016 noch mehr GQB Produkte (GQB = Geprüfte Qualität Bayern) angeboten bzw. bei der Zubereitung verwendet. Sie schonen durch kurze Transportwege Umwelt und Klima und haben eine nachgewiesene hohe Qualität. Zudem werden damit verstärkt heimische Bauern unterstützt. Dabei sind die Gäste bereit, hierfür auch einen Aufpreis zu zahlen. Das MSC-Umweltsiegel garantiert, dass bezogener Fisch aus nachhaltiger Fischerei stammt. 2016 wurden fast 35,6 Tonnen Fisch aus MSC-zertifizierten Quellen bezogen. Auch Vegetarier und Veganer finden in den Einrichtungen der Hochschulgastronomie ein großes Angebot: Die Mensen bieten nun bereits seit fünf Jahren vegane Gerichte an. Die Mensa Leopoldstraße wurde erneut mit der Höchstzahl drei Sternen von PETA, Deutschlands größter Tierrechtsorganisation, als eine der veganfreundlichsten Mensen ausgezeichnet: „Ein solides Angebot aus Pflanzendrinks in den Cafeterien, ein und oft sogar zwei vegane Gerichte sowie durch eine Ökothrophologin geschulte Mitarbeiter stellen (...) tierfreundliche Studenten zufrieden.“ (PETA)

Mit dem im Dezember 2016 neu eingeführten BioBayern-Siegel bietet das Studentenwerk nun Bio-Produkte an, die nachweislich aus der unmittelbaren Region stammen. Das Studentenwerk München gehört damit zu den Pionieren der Gastronomie, die Gerichte mit dem neuen bayerischen Bio-Siegel anbieten.

Neben dem wachsenden, besonders nachhaltigen Angebot kamen die Klassiker nicht zu kurz. Wie bereits im Vorjahr war auch 2016 die Currywurst wieder das nach Verkaufszahlen beliebteste Essen. Mit 59.224 ausgegebenen Portionen lag sie nur knapp vor dem Hähnchenknusperfilet mit Mango-Chili-Dipp, das mit 58.157 Portionen auf Platz zwei folgt.

Spendenessen und StuRadl

Bereits das zweite Jahr in Folge wurde 2016 das Spendenessen zugunsten der Studentenhilfe München e.V. organisiert. Bei der Aktion unter dem Motto „Currywurst essen und dabei Gutes tun!“ wurden die Preise für Currywurst um 20 Cent und die für Erdbeerjoghurt um 10 Cent erhöht. Zusätzlich gibt es bei allen anderen Mahlzeiten nun dauerhaft die Möglichkeit einer freiwilligen Spende. Die Mehreinnahmen gehen direkt an die Studentenhilfe München e.V. und kommen damit Studierenden in besonderen Notlagen zugute, denen der Verein mit verschiedenen Förderprojekten hilft. Aufgrund des großen Erfolges findet die Aktion seit dem Start nun jedes Semester statt. Seit dem Beginn der Aktion im Jahr 2015 konnten mit den Spendenessen rund 6.000 Euro an so genannten „Mikrospenden“ gesammelt werden.

Ebenfalls in seinem zweiten Jahr unterwegs war bei gutem Wetter ab Ende Mai das StuRadl. Das mit einem Gasgrill ausgerüstete Fahrrad tourte zwischen den verschiedenen Standorten der Hochschulgastronomie und brachte mit frisch zubereitetem Grillgut ein Stückchen Wochenendgefühl in den Studienalltag. Die sommerlichen Mahlzeiten waren ab 1,90 Euro zu erwerben. Die Aktion ist auch für die kommenden Sommer geplant.

Zahlreiche Aktionen

Neben dem Spendenessen und dem StuRadl initiierte die Hochschulgastronomie noch viele weitere Aktionen im Jahr 2016. Zum Start des Sommersemesters bekamen die Studierenden einen selbst gebackenen Schoko-Kirsch-Muffin und zum Wintersemester ebenfalls einen selbst gebackenen Brownie spendiert, um so den Uni-Anfang zu versüßen. Als Ergänzung und Abwechslung zum regelmäßigen Speise-Programm wurde 2016 einmal pro Semes-



↑
Salataktion:
Fit durchs Semester

←
Grundsteinlegung der Mensa Garching
mit Betriebsleiter Horst Waldner,
Garchings Bürgermeister Dr. Dietmar
Gruchmann, TU-Präsident Prof. Dr.
Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann,
Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle,
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht und
Betriebsleiter Franz Weißenbeck.

ter eine Aktionswoche mit jeweils neuem Thema organisiert. Im Sommersemester 2016 fand sie als Salatwoche unter dem Motto „Fit durchs Semester“ statt. Mit dem Thema wurde auch auf das Studentenfeedback des Vorjahres reagiert und zusätzlich dauerhaft an mehreren Standorten eine Salatbar eingerichtet. Im Wintersemester hieß es „Herbstzeit ist Kürbiszeit“: Im November gab es so an mehreren Tagen in allen Mensen eine abwechslungsreiche Auswahl an neuen Kürbisspeisen – von der Kürbis-Kichererbsen-Tajine mit Kokos-Couscous über Kürbis-Kartoffel-Gratin mit frischen Salbeiblättern bis hin zum süßen Kürbisstrudel. Weitere Aktionen im Jahr 2016 waren unter anderem die Bio-Woche, das Weihnachtsessen sowie der EM-Burger.

Speisekulturwoche in Shanghai

Seit rund 15 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Studentenwerk München und der Tongji Universität. Im Rahmen dessen war auch im Jahr 2016 wieder eine Delegation des Studentenwerks zu Gast in Shanghai. Die mitgereisten Köche bereiteten für die chinesischen Studierenden an jeweils drei Tagen bayerische Schmankerl zu. Während ihres Aufenthalts bekamen die Studentenwerks-Mitarbeiter einen guten Einblick in die chinesische Studienlandschaft und Hochschulgastronomie sowie auch in die Kultur und Gepflogenheiten des Landes.

Catering der Hochschulgastronomie

Der Catering-Service der Hochschulgastronomie hat sich weiter als fester Bestandteil des Angebotes etabliert und wurde ausgebaut. Unter anderem wird das Hochschulpräsidium der TUM nun ganzjährig zu Sitzungen bewirtet.

Darüber hinaus wurden z.B. das Münchner Stipendiatentreffen des DAAD und Richtfeste des Staatlichen Bauamts München 22 mit dem hervorragenden Angebot der Hochschulgastronomie versorgt.

Umbauten, Sanierungen und Neueröffnungen

2016 war ein ereignisreiches Jahr für die Hochschulgastronomie, was Umbauten und Neueröffnungen von Einrichtungen betrifft. Im BioSys-Gebäude in Großhadern hat die neue StuLounge ihren Betrieb aufgenommen. Zeitgleich wurde in der Arcisstraße im Gebäude der Hochschule für Musik und Theater das StuBistro^{Mensa} pünktlich zu Jahresbeginn eröffnet, während in der Mensa Arcisstraße mit dem Umbau begonnen wurde. Ebenfalls umgebaut wird die Mensa in Pasing. In beiden Mensen wurde eine Interimsausgabe in Betrieb genommen.

In Garching wurde feierlich der Grundstein für die neue Mensa gelegt. Sie wird die derzeitige bereits 40 Jahre alte Mensa ersetzen. Künftig können dort mit modernster Einrichtung über 7.000 Essen täglich produziert werden. Das Gebäude wird zusätzlich eine Cafeteria beinhalten. Die Fertigstellung ist für das Wintersemester 2018/19 geplant.

In Martinsried wurde mit dem Bau des StuBistro^{Mensa} begonnen. Es wird die bisherige Mensa, die mit der Neueröffnung des Biomedizinischen Zentrums der LMU Ende 2015 an ihre Grenzen stößt, ergänzen. Das StuBistro^{Mensa} Martinsried wird über circa 250 Plätze verfügen.

Die Mensaria Großhadern wurde 2016 zum StuBistro^{Mensa} Großhadern umgestellt. Hier wurde das Erscheinungsbild



↑

Ab Mai 2016 war das StuRadl wieder im Stadtgebiet mit heißer Grillware unterwegs.



↑

Die Gewinner des Mensa-Dinners

deutlich verbessert, die Essensauswahl umgestellt und mit einer Salatbar erweitert. In der Mensa Lothstraße wurde mit einem Austausch der thermischen Küchengeräte die Technik wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Ausblick

Der Bedarf an hochschulgastronomischen Einrichtungen steigt stetig weiter an. Das Studentenwerk München plant daher auch für 2017 einen kontinuierlichen Ausbau der Einrichtungen. So sieht der Plan vor, den im Berichtsjahr begonnenen Bauabschnitt 1 der Mensa Arcisstraße 2017 abzuschließen. Dann wird der Schalter 4 wieder eröffnet und die Mensa über einen sanierten Ausgabebereich verfügen. Der Betrieb läuft während der Umbauarbeiten weiter.

Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2016	2015
Ausgegebene Essen	4.106.991	4.176.488
Gesamterträge der Mensen	10.018.421 EUR	9.633.138 EUR
Gesamtkosten der Mensen	16.456.541 EUR	16.560.511 EUR
Mensazuschuss	2.348.140 EUR	2.281.998 EUR
Gesamterträge der StuCafés	4.739.959 EUR	4.724.413 EUR
Gesamtkosten der StuCafés	4.398.884 EUR	4.436.700 EUR
Einkaufsvolumen	6.094.185 EUR	6.086.143 EUR
Anzahl VZÄ*	258,58	274,12
davon Teilzeit	223	248
Anzahl der Betriebsstellen	36	34

* Vollzeitäquivalent, Gesamtzahl aller Beschäftigten inkl. Freistellungsphase, Elternzeit, etc.

Kennziffern im Bereich der Mensen, StuBistros^{Mensa} und Mensarien

	2016	2015
Verkaufsertrag pro Studierendenessen*	2,15 EUR	2,04 EUR
Zuschuss pro Studierendenessen	0,67 EUR	0,64 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	3,97 EUR	3,92 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	0,96 EUR	0,91 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	24,82%	24,19 %
Personalkosten zu Gesamtkosten*	47,44%	49,26 %
Personalkosten pro Essen*	1,90 EUR	1,95 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen	60,88 %	58,15 %

* Ohne StuBistro^{Mensa} Rosenheim und Mensaria Benediktbeuern, ohne Zwischenverpflegung und ohne Sonderbewirtungen

→ Hochschulgastronomie

Abteilungsleiter

Gregor Fricke (M. A.)

Leopoldstraße 15, Raum 127

80802 München

mena@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de/mensa

Studentisches Wohnen



Wohnplätze in München,
Garching, Freising und Rosenheim



studentische
Haussprecher/-innen
in den Wohnanlagen



Preise und Auszeichnungen für
die Wohnanlagen des Studenten-
werks München seit 1973



Euro Durchschnittsmiete



↑
 Eine Delegation der Abteilung Wohnen und der Geschäftsleitung besuchte Anfang 2016 unser Partnerstudentenwerk in Lyon. Es wurden zahlreiche Wohnanlagen und Mehrzweckgebäude besichtigt.



↑
 Im Dezember 2016 konnte die neue Wohnanlage in der Adelheidstraße bezogen werden.

Viele Menschen, wenig Wohnraum – seit Jahren ist das das große Problem der bayerischen Landeshauptstadt. Insbesondere bei Studierenden mit einem eher begrenzten finanziellen Budget führt dies zu großen Schwierigkeiten, eine günstige Bleibe zu finden. Diese Tatsache schreckt jedoch angehende Erstsemester bei der Wahl einer Münchner Hochschule nicht ab: Über 127.000 Studierende waren zum Wintersemester 2016/2017 an 13 Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München eingeschrieben. Für diese Studierenden stellte das Studentenwerk München rund 11.000 Wohnplätze im Jahr 2016 zur Verfügung.

Raum zum Leben und Lernen

Die Bereitstellung und der Unterhalt von bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Campusnähe ist eine der wesentlichen Aufgaben des Studentenwerks München. Gerade in Zeiten von explodierenden Mieten und wachsenden Studierendenzahlen gewinnen die Studierendenwohnheime noch mehr an Bedeutung. Im Wintersemester 2016/17 waren in München, Garching, Freising und Rosenheim 127.083 Studierende an 13 Hochschulen immatrikuliert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl damit weiter um 1,65 Prozent an (WS 2015/16: 125.016 Studierende). Für diese Studierenden stellte das Studentenwerk München 2016 insgesamt 10.075 eigene Plätze in 27 Wohnheimen zur Verfügung. Davon wurden 8.439 Wohnplätze in München, 222 in Garching, 458 in Rosenheim und 956 in Weihenstephan angeboten. Hinzu kamen 613 angemietete Plätze, die das Studentenwerk wiederum vermietet und verwaltet. Insgesamt bot das Studentenwerk München im Berichtsjahr somit 10.688 Wohnplätze für Studierende an.

Trotz der Zunahme der Studierendenzahlen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München konnte die Wohnplatzquote mit 8,4 Prozent (inkl. der angemieteten Plätze) konstant gehalten werden (vgl. 2015: 8,5 Prozent). Dies konnte unter anderem dadurch sichergestellt werden, dass das Studentenwerk München eine Wohnanlage der Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG in der Max-Bill-Straße zum 1. April 2016 anmietete. Die 144 Wohnplätze, welche das Studentenwerk den Studierenden auf seiner Warteliste anbieten konnte, waren heiß begehrt und innerhalb von vier Wochen vergeben. Weiterer Wohnraum konnte außerdem in der Studentenstadt zu Verfügung gestellt werden: Hier wurden im Berichtsjahr 22 Wohnplätze in den Familienhäusern fertig saniert und bezogen.

Online- Wohnplatzverlosung

Tausende von Studierenden beginnen in den Wintersemestern ihr Studium in München und Umgebung. Eine von vielen Hürden für Neulinge ist es dabei, eine preiswerte Wohnung ausfindig zu machen. Daher stellt das Studentenwerk München ein Kontingent an Zimmern exklusiv für „Erstsemester“, die nicht aus München stammen, zur Verfügung. Über die Webseite des Studentenwerks München konnten sich Interessierte zwischen dem 15. Mai und 15. Juli 2016 zur Verlosung anmelden. Insgesamt wurden 150 Zimmer in München und 50 Zimmer in Freising unter den „Erstsemestern“ verlost.



↑

Schlüsselübergabe bei der Einweihungsfeier des Wohnheims in der Max-Bill-Straße mit Stadtbaurätin Elisabeth Merk, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht und Dr. Klaus-Michael Dengler (Geschäftsführung GEWOFAG).

Günstige Mieten in Wohnheimen

In München sind die Preise für Studierendenwohnungen auf dem freien Markt seit 2010 um fast 25 Prozent gestiegen. Damit hat die bayerische Landeshauptstadt bundesweit die dritthöchste Steigerungsrate – und das obwohl die Mieten sowieso schon mit Abstand die höchsten sind. Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IWF) musste ein Studierender für eine knapp 30 Quadratmeter große Wohnung im Schnitt 580 Euro hinlegen. Deutlich geringer fallen dagegen die Mieten für ein Wohnheimzimmer des Studentenwerks München aus: Je nach Lage, Alter des Gebäudes und Größe des Zimmers zahlten Studierende zwischen 199,40 und 435,10 Euro für Miete und Nebenkosten. Die Durchschnittsmiete lag bei 284,90 Euro (2015: 280,90 Euro). Dabei bietet das Studentenwerk München eine breite Palette an Wohnmöglichkeiten. So gibt es etwa Familienwohnungen, deren Mieten bei 358 Euro beginnen und maximal bei 857,40 Euro pro Monat enden. Für Studierende mit Einschränkungen und Behinderungen konnte der Anteil an barrierefreien Wohnplätzen auf 40 erhöht werden (2015: 33). Im Berichtsjahr wohnten 5.128 internationale Studierende beim Studentenwerk München (2015: 4.501). Ein Teil davon konnte in extra dafür zur Verfügung gestellten Servicepaket-Wohnplätzen untergebracht werden, in einem Umfang von 951 Plätzen (2015: 902).

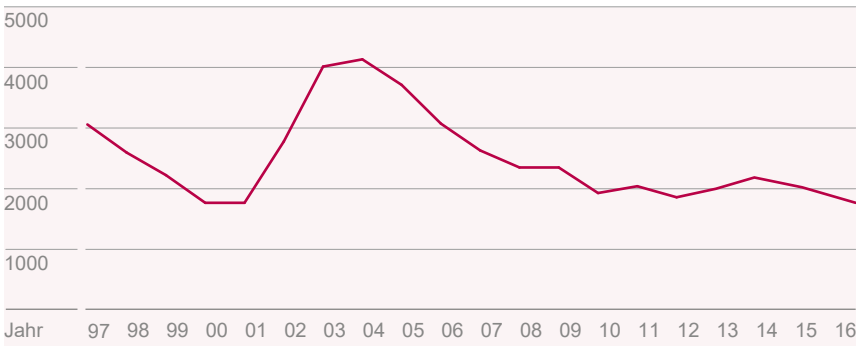
Insgesamt beliefen sich die Mieterlöse des Studentenwerks München auf 37,4 Millionen Euro (2015: 35,3 Millionen Euro). Diese Summe wird für die Bewirtschaftung und Erhaltung der Wohnanlagen verwendet.

Warteliste und Wohnplatzverlosung

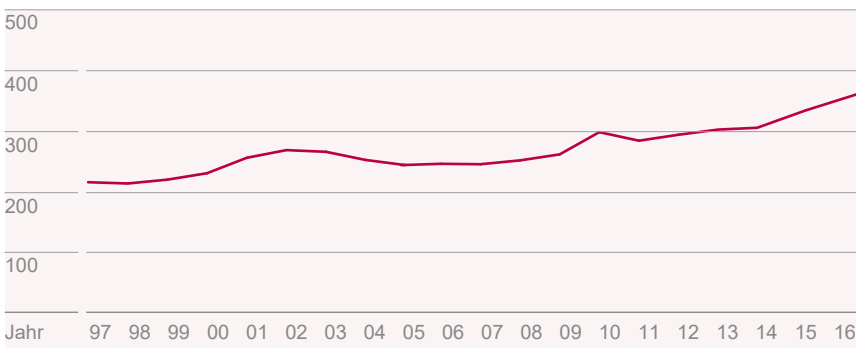
Mit der wachsenden Anzahl an Studierenden stieg im Jahr 2016 auch die Zahl an Bewerbungen um Wohnplätze des Studentenwerks München. Auf die insgesamt 10.688 Wohnplätze gingen 14.102 Bewerbungen ein (2015: 13.057). Im Vergleich zum Vorjahr bewarben sich damit 1.045 Studierende mehr. Dabei fiel der Bewerbungshöchststand wie in den Vorjahren auf den Zeitraum von Mai bis August, mit insgesamt 8.470 Bewerbungen (2015: 8.721). Der große Anstieg lässt sich einerseits auf den Bewerbungsstart für das Wintersemester ab 15. Mai zurückführen, zum anderen auf die von Mai bis Juli stattfindende Online-Wohnplatzverlosung. Bei der zum vierten Mal stattfindenden Verlosung konnten Erstsemester einen von 150 Wohnplätzen in München oder einen von 50 in Freising gewinnen.

Je nach Attraktivität der Wohnanlage mussten Studierende mit einer Wartezeit zwischen einem und vier Semestern rechnen. Insgesamt konnten rund 7.000 Studierende im Berichtsjahr neu einziehen.


Privatzimmervermittlung: Anzahl der angebotenen Zimmer



Privatzimmervermittlung: Durchschnittsmiete in Euro




↓ Anzeigenkampagne des Studentenwerks München



Günstiges Zimmer frei?

Dann melden Sie sich bei der Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München! Hier können Sie kostenlos Anzeigen aufgeben und sich hierzu beraten lassen. Wir vermitteln günstigen Wohnraum an Studierende!

Gerne unterstützt Sie dabei die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München:
 Tel.: +49 89 357135 - 26 / - 20, Fax: +49 89 357135 - 61
 E-Mail: wrv@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/privatzimmer



Studentenwerk München

Privatzimmervermittlung und Notunterkünfte

Für die Studierenden, die nicht über das Wohnheimangebot des Studentenwerks München versorgt werden können, bietet dieses einen zusätzlichen Service an. Über die kostenlose Privatzimmervermittlung können sich Studierende auf der Webseite des Studentenwerks München über aktuelle Wohnangebote informieren. Private Anbieter können dort ebenfalls kostenlos ihre Wohnangebote inserieren. Im Berichtsjahr wurden 1.767 Inserate (2015: 1.917) mit einem durchschnittlichen Mietpreis von 357,92 Euro (2015: 327 Euro) verzeichnet.

Auch 2016 half das Studentenwerk München wieder Studierenden, die keine Bleibe finden konnten, die Anfangszeit zu überbrücken. Vom 5. Oktober bis 30. November 2016 wurden pünktlich zu Semesterbeginn insgesamt 38

Notunterkünfte bereitgestellt. Die 34 Wohnplätze in der Schwere-Reiter-Straße in München waren zeitweise zu 100 Prozent belegt, die insgesamt vier Plätze in den Wohnheimen Freising II und Rosenheim II sogar durchgängig.

Im Rahmen einer Wohnraumkampagne in Radiospots, über Werbung in Zeitungen und U-Bahnen rief das Studentenwerk München im Jahr 2016 wieder Münchner Bürger/-innen dazu auf, günstige Zimmer an Studierende zu vermieten. Unterstützt wurde das Studentenwerk in Form eines offenen Vermietersaufrufs vom amtierenden Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Bayerischen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle. Gleiches wurde in ähnlicher Form auch für den Freisinger und Rosenheimer Raum initiiert.



↑
 Beim Projekt „Wohnen für Hilfe“ unterstützt der Seniorentreff Neuhausen e. V. Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt.



↑
 Davit Kvaratskhelia, Veronika und Hans Linker wohnen in einer WG.

Generationenprojekt: Wohnen für Hilfe

Angesichts der Wohnungsnot in München sind kreative und individuelle Projekte dringend nötig, um Abhilfe zu schaffen. Ein positives Beispiel hierfür ist die Initiative „Wohnen für Hilfe“, dessen Trägerverein für München der Seniorentreff Neuhausen e. V. ist. Das Konzept ist denkbar einfach, aber effektiv: Statt Miete für Wohnraum zu verlangen, erhalten die meist älteren „Vermieter“ Hilfeleistungen im Alltag, die variabel von beiden Parteien vorher vereinbart werden. Diese unentgeltliche Gegenleistung kann zum Beispiel Gartenpflege, Einkaufen oder Haushaltshilfe sein. Gerade die Studierenden, die es am regulären Wohnungsmarkt schwerer haben, etwa internationale Studierende, finden auf diese Weise leichter eine Bleibe. Als Kooperationspartner vermittelt das Studentenwerk München interessierte Studierende an „Wohnen für Hilfe“. Im Jahr 2016 feierte der Seniorentreff Neuhausen e. V. das 20-jährige Bestehen des Projekts. Inzwischen

sind weitere Initiativ-Vertreter an das Studentenwerk München mit Fragen zur Umsetzbarkeit herangetreten.

Wohnungsberatung sehr gefragt

Bei Fragen und Anliegen zum Thema Wohnen ist die Wohnungsberatung des Studentenwerks München die erste Anlaufstelle für die Studierenden. Die Beratung erfolgte persönlich, telefonisch, per E-Mail oder per Fax. Im Jahr 2016 konnten 6.800 Beratungen durchgeführt werden, mit einer durchschnittlichen Zeit von 10 Minuten pro Studierendem. Am häufigsten stellten die Ratsuchenden folgende Fragen: Wie komme ich an eine günstige Unterkunft? Wo finde ich diese Unterkunft? Welche Kommunikationsmöglichkeiten mit den Anbietern besteht, wenn dieser keine Englischkenntnisse hat? Wie lange brauche ich von der Unterkunft zur Hochschule? Wie lange muss ich auf einen Wohnheimplatz warten? Welche Lage haben die Wohnheime und was ist die günstigste Zimmermiete?



↑

Die Ende 2016 sanierten Familienhäuser in der Studentenstadt Freimann wurden speziell für Studierende mit Kind konzipiert. Der dazugehörige Spielplatz (links) ist ein beliebter Treffpunkt für die Familien.

Ausblick

Um auch in Zukunft genügend modernen und preisgünstigen Wohnraum für Studierende anbieten zu können, treibt das Studentenwerk München den Neubau und die Erneuerung seiner Wohnanlagen stetig voran. Im Berichtsjahr wurde so mit der Sanierung der Stufenbauten in der Conollystraße im Olympischen Dorf begonnen. Hier entstehen 222,5 neue Wohnplätze. In der Studentenstadt wurden 22 Wohnplätze in den Familienhäusern fertig saniert und bezogen. Die Wohnheime in Weihenstephan werden durch den im Bezugsjahr begonnenen Neubau West um 119 Wohnplätze erweitert. Im Dezember 2016 konnte auch der Neubau in der Adelheidstraße 15 bezogen werden.

Die staatlichen Gesamtzuschüsse für Sanierungen und Neubauten betragen im Berichtsjahr ca. 821.000 Euro (Vgl. 2015: 3.839.000 Euro). Insgesamt belaufen sich die Kosten für Neubauten und Sanierungen von 2017 bis 2021 laut Investitionsplan derzeit auf 270 Millionen Euro. Um diese Investitionen realisieren zu können, muss das Studentenwerk München auf Eigenmittel zurückgreifen, die aus Überschüssen erwirtschaftet wurden. Mit den Investitionen soll sichergestellt werden, dass moderner und gut ausgestatteter Wohnraum auch zukünftig zur Verfügung steht, damit Studierende sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können.

→ Studentisches Wohnen

Abteilungsleitung
Dipl.-Ing. (FH) Daniel Franta
Leopoldstraße 15, Raum 317
80802 München
stuwohn@stwm.de
www.stwm.de/wohnen

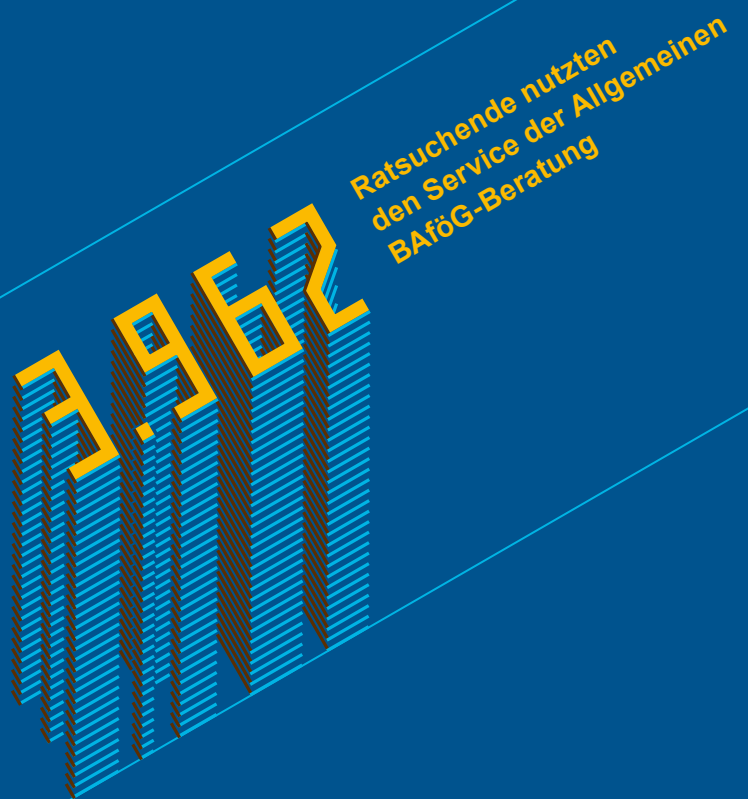
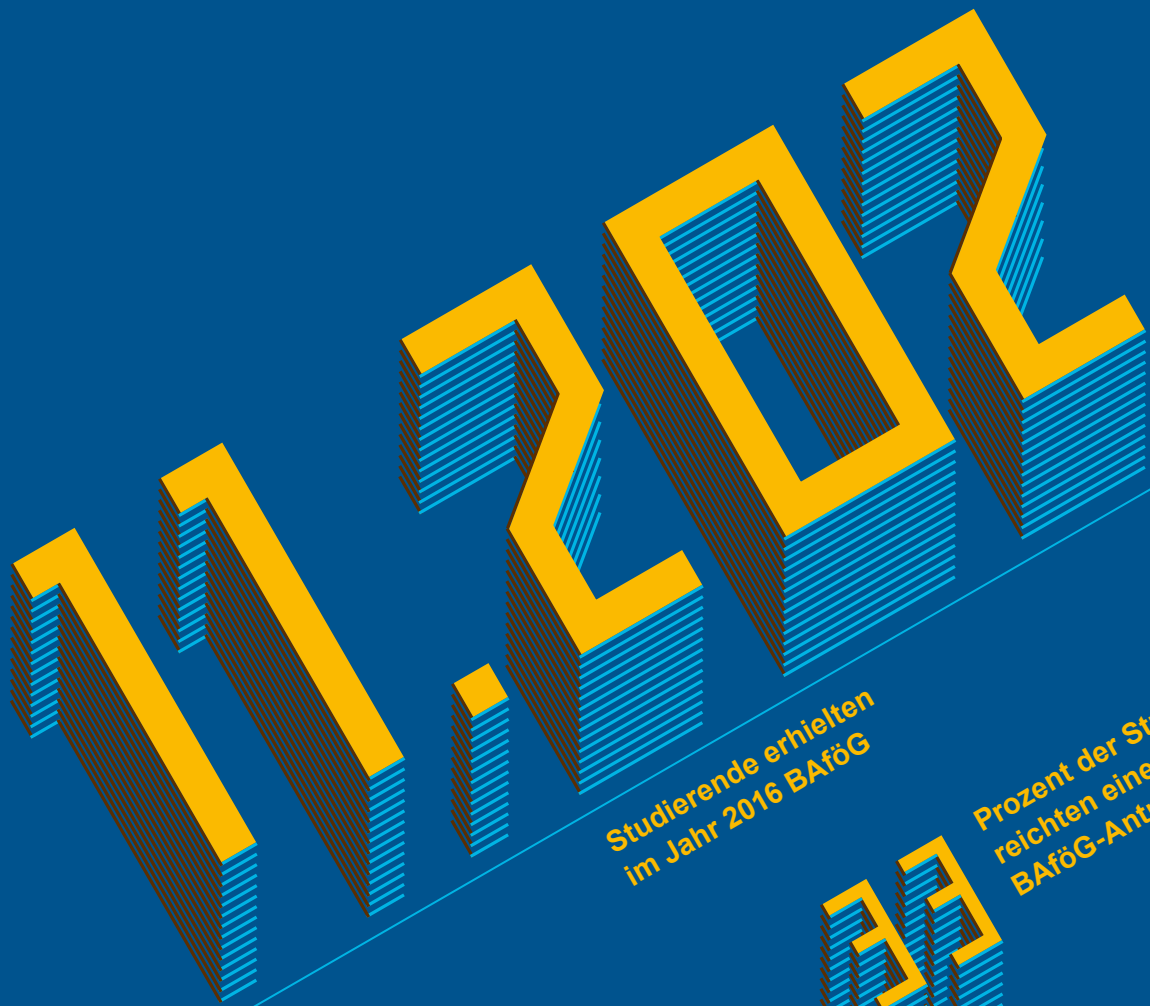
→ Privatzimmervermittlung

„Alte Mensa“ im Olympischen Dorf
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Tel.: + 49 89 357135-20 / -26
wrv@stwm.de

Studentenwohnanlagen / Mieten 2016

Verwaltungsstelle/ Wohnanlage	Adresse	Anzahl Wohnplätze	Monatsmiete Einzelplatz		Monatsmiete Wohnung		Monatsmiete Mutter-Kind- Apartment	
			von bis (in Euro)		von bis (in Euro)		von bis (in Euro)	
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 9	80809 München						
Heidemannstraße	Paul-Hindemith-Allee 4+6 Karl-Köglsperger-Str. 3–9	80939 München	312	261,30 –327,30	463,20 –633,60			
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 7a+b Connollystraße 3–11	80809 München	801 1.126	316,70 –316,70 315,40 –335,90	358,00 –591,30			
Felsennelkenanger	Felsennelkenanger 7–21	80937 München	544	298,20 –342,40	589,70 –589,70			
Oberschleißheim	Am Schäferanger 9–15	85764 Oberschleißheim	171	271,70 –297,40				
Studentenstadt Freimann	Christoph-Probst- Straße 10	80805 München						
Studentenstadt	Grasmeierstr. 7–25 Willi-Graf-Straße 3–25 Christoph-Probst-Str. 6–16 Hans-Leipelt-Straße 6–10	80805 München	2.447	229,50 –330,40	407,20 –857,40	469,50 –518,30		
Garching I	Jochbergweg 1–7	85748 Garching	110	255,90 –287,80				
Garching II	Enzianstraße 1+3	85748 Garching	112	247,10 –269,00				
Agnes-/Adelheidstr.	Adelheidstraße 13	80798 München						
Adalbertstraße	Adalbertstraße 41	80799 München	8	212,90 –242,80				
Agnes-/Adelheidstraße	Agnesstraße 31–35 Adelheidstraße 13	80798 München	428	280,70 –435,10	591,30 –591,30	477,10 –497,10		
Kreittmayrstraße	Kreittmayrstraße 14	80335 München	44	264,20 –319,00	554,10 –554,10	409,00 –409,00		
Dachauer Straße	Dachauer Straße 25	80335 München	95	282,40 –336,80				
Stettenkaserne	Schwere-Reiter-Str. 35	80797 München	239	265,20 –307,80				
Biederstein	Biedersteiner Str. 22–32	80805 München	168	269,70 –326,70				
Türkenstraße	Türkenstraße 58 Türkenstraße 58a	80799 München	55 49	267,10 –267,10 314,70 –361,10	466,00 –466,00	477,60 –477,60		
Marie-Antonie-Haus	Kaulbachstraße 49	80539 München	96	199,40 –336,70	426,30 –426,30			
Notburgastraße	Notburgastraße 19–23	80639 München	70	266,00 –312,00				
Volksgartenstraße	Volksgartenstraße 10	80639 München	81	302,30 –364,70				
Chiemgaustraße	Traunsteiner Str. 1–13 Sintpertstraße 42–50	81549 München 81539 München	436	242,80 –320,90				
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 16	81375 München						
Heighofstraße	Heighofstraße 64/66	81377 München	415	286,10 –322,80	734,20 –734,20			
Sauerbruchstraße	Heighofstraße 44/46 Sauerbruchstraße 59/61/63	81377 München	259	313,00 –313,00				
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 4–26	81375 München	588	270,10 –314,10				
Weihenstephan	Altes Akademiegebäude	85354 Freising						
Weihenstephan I	Vöttinger Straße 49	85354 Freising	109	262,40 –344,20	495,60 –495,60			
Weihenstephan II	Giggenhauser Str. 25	85354 Freising	226	211,40 –224,00				
Weihenstephan III	Lange Point 1–35	85354 Freising	383	251,00 –291,70	519,70 –519,70			
Weihenstephan IV	Giggenhauser Str. 27–33	85354 Freising	238	250,30 –263,40				
Rosenheim	Westerndorfer Str. 47a	83024 Rosenheim						
Rosenheim I	Marienberger Str. 36–40	83024 Rosenheim	113	179,10 –294,20				
Rosenheim II	Westerndorfer Str. 47a–m	83024 Rosenheim	345	231,60 –251,00	460,10 –460,10			

Studien- finanzierung



Um allen Studierenden und Auszubildenden gleiche Chancen zur Finanzierung ihrer Studienzeit zu bieten, ist im Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) eine staatliche Unterstützung für diese geregelt. Gerade Menschen, die sich von Haus aus kein Studium leisten können, ermöglicht die Förderung nach dem BAföG, ein Studium nach ihrer Eignung und Neigung zu absolvieren. Im Bezugsjahr erhielten 11.202 Studierende aus dem Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München die Ausbildungsförderung.

Rückgang der BAföG-Anträge

Die Zahl der förderungsfähigen Studierenden ist 2016 weiter gestiegen. 117.287 Studierende hätten theoretisch einen Antrag stellen können. Im Verhältnis dazu ist die Zahl der tatsächlichen Anträge auf Ausbildungsförderung im Bezugsjahr weiter auf 15.275 Studierenden zurückgegangen (2015: 16.394). Davon erhielten 11.202 Studierende Förderung nach dem BAföG (2015: 11.641). Daraus ergibt sich eine vorläufige Förderungsquote von 9,6 Prozent (2015: 10,2 Prozent). Insgesamt wurden vom Amt für Ausbildungsförderung an die Studierenden mit Bewilligung 55,88 Millionen Euro ausgezahlt (2015: 60,79 Millionen Euro).

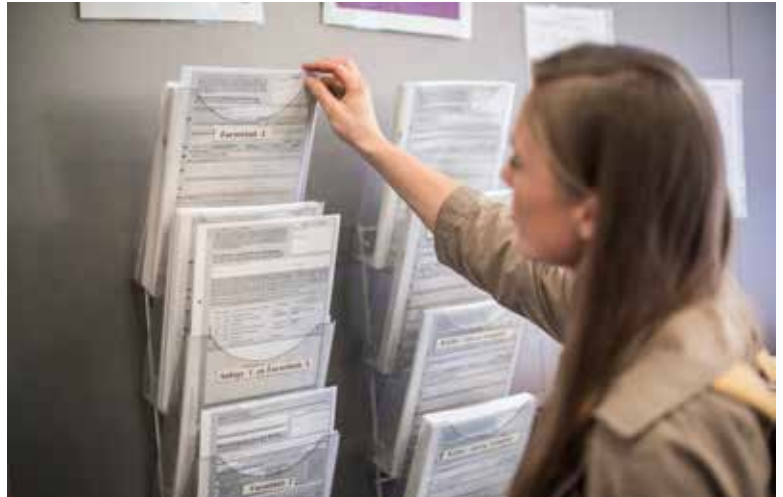
Erhöhter Aufwand bei der Bearbeitung der Anträge

Die Zahl der BAföG-Anträge ist trotz der gesetzlichen Neuregelungen stark gesunken, was eine Entlastung des Personals zur Folge hat, aber auch der Zielsetzung der Förderung entgegensteht, möglichst viele Studierende finanziell zu unterstützen. Der durchschnittliche Bearbeitungsaufwand pro Antrag hat sich dagegen erhöht. Bei zahlreichen Studierenden sind die Dokumente lückenhaft und müssen zum Beispiel aufgrund schwieriger Familienverhältnisse in aufwändigen Verfahren eingefordert werden.

Trotz der Möglichkeit des Online-BAföG-Antrags hat die Bürokratisierung für die Sachbearbeiter/-innen weiter zugenommen. Die Ämter für Ausbildungsförderung müssen ab 2016 eine Meldung an die Steuerbehörden erstat-



Die Allgemeine BAföG-Beratung des Studentenwerks München ist die erste Anlaufstelle für Studierende, die sich über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung informieren möchten.



ten, falls der Krankenversicherungszuschlag gezahlt wird. Dazu müssen sie die Steuer-ID der Studierenden erfragen. Im Jahr 2016 machte dies ein Massenanschreiben erforderlich, das München für alle bayerischen Ämter koordinierte. Zum Ende des Berichtjahres waren 58 Mitarbeiter im Amt für Ausbildungsförderung tätig (2015: 61).

BAföG-Novelle

Mit dem 25. BAföG-Änderungsgesetz wurden 2016 noch auf Diplom-, Magister- und Staatsexamen ausgerichtete Regelungen auf das Bachelor- und Master-System angepasst.

Mit Gültigkeit ab 2016 wurde bestimmt, dass ein im Rahmen eines klassischen Staatsexamensstudiengangs verliehener Bachelor-Abschluss einer weiteren Förderung bis zum Abschluss der Staatsprüfung nicht entgegensteht. Allerdings führt nun jeder Hochschulabschluss, auch wenn das Studium weniger als drei Jahre dauerte, zur Erschöpfung des Grundanspruchs, so dass nur noch ein Bankdarlehen für eine weitere Ausbildung in Betracht kommt. Das betrifft zum Beispiel die Fälle, in denen ausnahmsweise Master-Studiengänge als erste Ausbildung gefördert werden.

Die Förderung wurde außerdem für die Zeit der Korrektur der Prüfungen verlängert. So soll ein Gleichklang mit der Ausbildungsförderung von Schülern erreicht werden. Die Bewilligung endet jetzt nicht mehr mit dem Monat, in dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wird. Sie wird seit

August 2016 verlängert bis zur Bekanntgabe des Gesamtergebnisses – begrenzt allerdings auf maximal zwei zusätzliche Monate.

Rechtlich gab es eine weitere interessante Neuerung: Bezieher von Arbeitslosengeld II erhalten weiter Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II solange der BAföG-Antrag noch in Bearbeitung ist und sie bei den Eltern wohnen. Allerdings führte dies zu einem erheblich gestiegenen Abwicklungsaufwand, da die Ämter für Ausbildungsförderung den Jobcentern die Zahlungen nach Bewilligung des BAföG erstatten müssen.

Wer seinen BAföG-Erstantrag stellt und daher mit längeren Wartezeiten bis zur Bearbeitung rechnen muss, konnte bisher vor der Festlegung der Förderungshöhe eine Abschlagszahlung erhalten, die allerdings auf 360 Euro begrenzt war. Nun wird BAföG-Antragsstellern 80 Prozent des voraussichtlichen Förderungsbetrags vorab ausbezahlt.

Höhere Förderungssätze, angepasste Bemessungsgrenzen

2016 haben sich die Berechnungsgrundlagen für das BAföG maßgeblich zugunsten der Studierenden verbessert. Zum Wintersemester 2016/17 wurden die Bedarfssätze um 7 Prozent angehoben. Der neue Grundbedarf beträgt damit bis zu 399 Euro (vorher: 373 Euro). Für Studierende, die nicht bei den Eltern wohnen, ist der Bedarf für die Unterkunft zusätzlich um über 9,7 Prozent gesteigert.



Im BAföG-Service-Zentrum können sich Studierende an jedem Wochentag persönlich zu ihrem BAföG-Antrag beraten oder sich den BAföG-Bescheid erläutern lassen.

gert worden. Mit bis zu 250 Euro Wohnzuschlag werden die Studierenden nun unterstützt. So können sie sich trotz steigender Mieten weiter eine Unterkunft leisten. Die Maximalförderung beträgt nun 735 Euro, wovon 86 Euro als durchlaufende Posten in Form von Kranken- und Pflegeversicherungszuschlag ausfallen. Dazu kommt bei Studierenden mit Kind ein pauschaler Kinderbetreuungszuschlag von 130 Euro monatlich für jedes eigene Kind, das im Haushalt des/der Studierenden lebt.

Die durchschnittliche Förderung über das BAföG erhöhte sich durch die Gesetzesnovelle im Bezugsjahr auf 477 Euro (2015: 420 Euro).

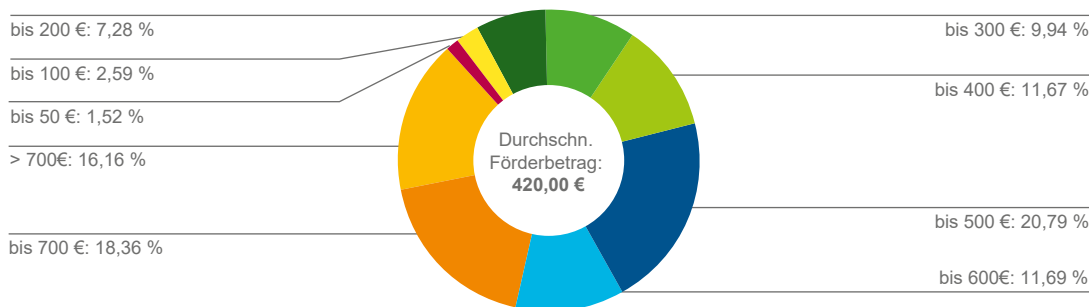
Eine Erhöhung der Vermögensfreibeträge und Einkommensfreibeträge sorgt ebenfalls für eine Erweiterung des Kreises der Förderungsberechtigten. Bis zu 7.500 Euro dürfen Studierende nach neuer Regelung besitzen, bevor dies auf ihr BAföG angerechnet wird (vorher: 5.200 Euro). Die Einkommensfreibeträge haben sich für Eltern und Lebenspartner um 7 Prozent erhöht. Damit wird das Einkommen der Eltern erst ab 1.715 Euro angerechnet (vorher: 1.650). Für BAföG-Empfänger fällt die Erhöhung noch stärker aus. Aus der Grenze der Einkommensfreibeträge von ehemals 255 Euro werden nach Neuberechnung 290 Euro.

Für ausländische Studierende gab es ebenfalls Verbesserungen. Asylantragsteller, deren Anträge abgelehnt wurden, die jedoch nicht ausreisepflichtig sind und einen Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen besitzen, oder ausreisepflichtig sind und eine Duldung erhalten haben, mussten sich bisher bereits vier Jahre in Deutschland aufhalten, um BAföG-Leistungen beantragen zu können. Mit der neuen Regelung verkürzt sich diese Zeit auf 15 Monate. Um die Mitarbeiter/-innen in solchen Fällen bei der schwierigen Überprüfung der rechtlichen Voraussetzungen zu unterstützen, wurde diesen eine eigens erstellte 13-seitige Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt.

BAföG komplett online

Bereits seit dem Sommersemester 2010 ist es den Studierenden möglich, den BAföG-Antrag online auszufüllen. Dabei werden die Angaben sofort auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft und – bei Eingang des unterschriebenen Formulars – übermittelt. So lassen sich zahlreiche Fehler beseitigen, bevor Mitarbeiter/-innen die Anträge zeitaufwändig prüfen müssen. Seit August 2016 sind die Bundesländer verpflichtet, Auszubildenden und Studierenden eine vollständig elektronische BAföG-Antragstellung zu ermöglichen. Damit ist die Zusendung eines unterschriebenen schriftlichen Antrags nicht mehr notwen-

Monatliche Förderungsbeträge der geförderten Studierenden WS 15/16 Stand 31.03.2017



dig. Grundvoraussetzungen sind der Besitz eines neuen Personalausweises zur Identifizierung mit der eID und die BayernID. Bei bereits bekannter Förderungsnummer oder digitaler Stellung des Antrags können alle Nachweise und Dokumente ebenfalls digital per Upload eingereicht werden.

Anlässlich dieser Änderungen wurde die Förderungsnummer um eine bislang schon vorhandene Prüfziffer auf allen Bescheiden und Vorlagen verlängert, was erheblichen Arbeitsaufwand verursachte. Zusätzlich musste die Rechtsbehelfsbelehrung auf allen Bescheiden geändert werden, da beim Verwaltungsgericht München eine elektronische Klageerhebung eingeführt wurde. Auch die Arbeitsweise bei der Erfassung bzw. Anlage der Anträge musste geändert werden, um die Daten für die Statusabfrage auf der Homepage des Online-Antrags aktuell zu halten. Der erste Antrag mit eID ging bereits am 19. August 2016 ein, insgesamt waren es fünf Anträge. Mit 5.065 Anträgen nutzten 33 Prozent der Studierenden jedoch die Variante des Online-BAföG-Antrags als Ausfallhilfe (2015: 27 Prozent).

BAföG-Service-Zentrum

Auch in seinem mittlerweile vierten Jahr hat sich das Bafög-Service-Zentrum (BSZ) im Studentenhaus bewährt. Die Service-Stelle hat an jedem Wochentag geöffnet und bietet persönliche Beratung zu den Bafög-Anträgen sowie Erläuterungen zu den Bescheiden. Die Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot, der Freundlichkeit, Fachkompetenz und Erreichbarkeit hat sich in den letzten Jah-

ren kontinuierlich verbessert. Zahlreiche Fragen rund ums Bafög konnten bereits im BSZ geklärt werden. Das ist unter anderem durch eine Organisation im Schichtbetrieb möglich. Die 2014 eingeführte Personen-Aufrufanlage mit Wartenummern garantierte auch im Berichtsjahr wieder den reibungslosen Ablauf sowohl für Studierende als auch für die Mitarbeiter/-innen des BSZ: 12.221 Tickets wurden in 2016 gezogen (2015: 14.009), in den Hochphasen Juli und Oktober werden hier monatlich um die 2.000 Gespräche geführt.

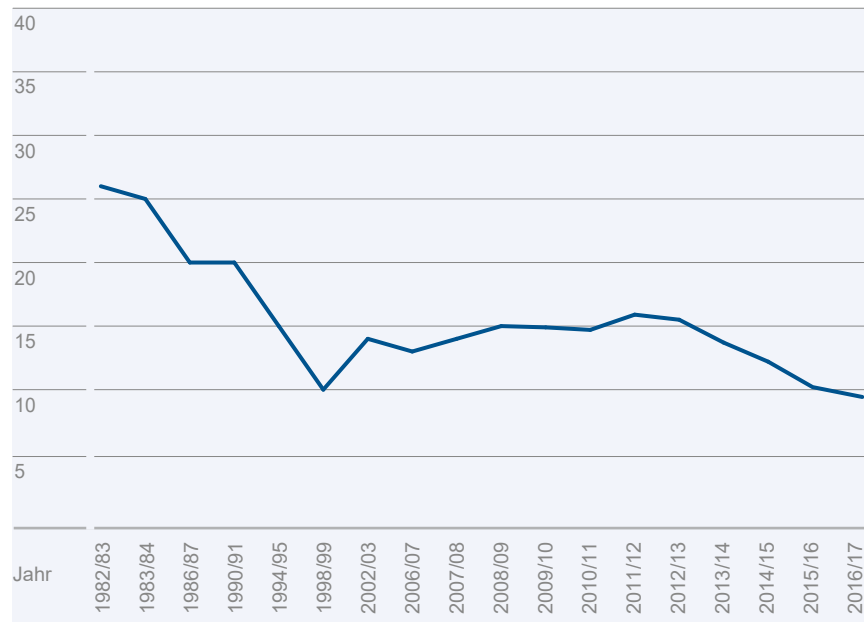
BAfög-Beratung

Aufgrund der Komplexität des Bafög ist eine der zentralen Aufgaben des Studentenwerks, die Studierenden und auch die Studienanwärter/-innen möglichst umfassend zu informieren und zu beraten. Dabei kann die Beratung persönlich in den Beratungsstellen, telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

Die persönliche Beratung findet zusätzlich zum Bafög-Service-Zentrum in der Leopoldstraße in der allgemeinen Bafög-Beratung im Beratungszentrum im Olympischen Dorf und in der Außenstelle in Freising/Weißenstephan statt. Während des Beratungsgesprächs kann bereits die grundsätzliche Förderungsberechtigung geklärt werden. Neben der Beratung zur Bafög-Förderung wird im Beratungszentrum auch Hilfestellung zu allgemeineren Fragen rund um die finanzielle Förderung geleistet. Insgesamt sind vier Beraterinnen in den Einrichtungen tätig. Das Angebot wurde 2016 von 3.962 Ratsuchenden genutzt.

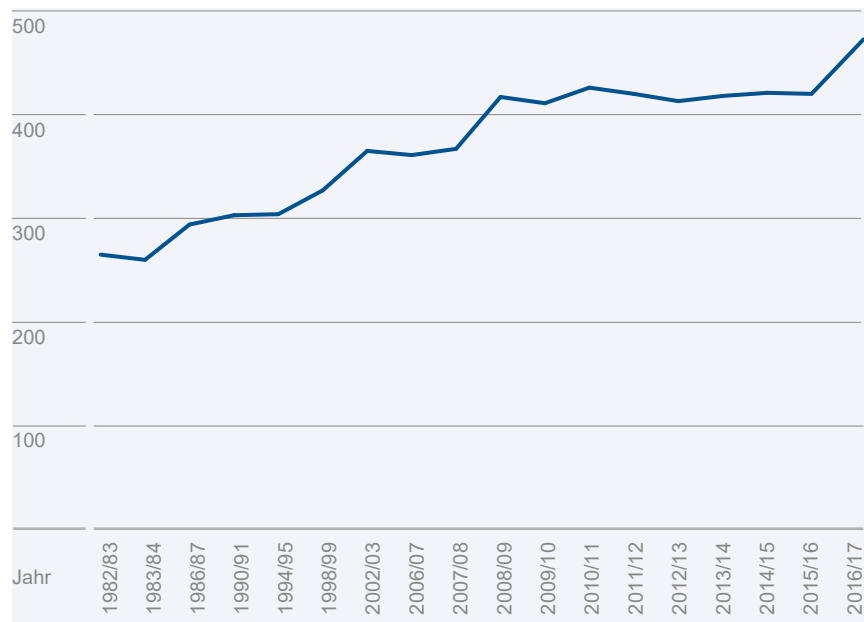
Förderungsquote in Prozent

Wintersemester 1983/84¹ bis Wintersemester 2016/17²



Durchschnittlicher Förderungsbetrag in Euro

Wintersemester 1983/84¹ bis Wintersemester 2016/17²



¹ Seit dem WS 83/84 wird die Quote der Geförderten nicht mehr aus allen immatrikulierten Studierenden ermittelt, sondern nur noch aus der Zahl der Förderungsberechtigten. Das sind die Studierenden, die sich im 1. bis 11. Fachsemester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. im 1. bis 8. Fachsemester zuzüglich zweier Praktikumssemester (Fachhochschulen) befinden.

² Bei der Erstellung des Jahresberichts waren noch nicht alle Anträge abschließend bearbeitet. Berücksichtigt wurde der Stand zum 31.03.2016.

Studienkredit als Plan B

Für Studierende, die finanzielle Unterstützung während des Studiums suchen, stehen neben dem BAföG weitere Finanzierungsmöglichkeiten zur Auswahl. Zwei der Möglichkeiten sind ein Studienkredit über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Bildungskredit. Über die Kreditberatung wurden im Berichtsjahr 474 Studierende (2015: 567) informiert. Zum Abschluss kamen 2016 genau 124 (2015: 154) vermittelte KfW-Studienkredite. Eine weitere Kreditmöglichkeit in Form eines Darlehens ergibt sich für Studierende über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke. Studierende, die kurz vorm Abschluss stehen und keine Ausbildungsförderung mehr erhalten, können bei der Darlehenskasse ein Studienabschlussdarlehen beantragen. 2016 nutzten 21 Studierende dieses Angebot (2015: 12). Insgesamt wurden 89.375 Euro dieser langfristigen Studienabschlussdarlehen vergeben.

Postkartenaktion zum Folgeantrag

BAföG wird jeweils für ein Jahr bewilligt. Studierende, die die Förderung erhalten, müssen daher einmal jährlich einen Weiterförderungsantrag, auch Folgeantrag genannt, stellen. Dieser muss für das jeweilige Wintersemester bis spätestens 31. Juli des betreffenden Jahres eingereicht werden.

Beim Versäumen der Frist können monatelange Wartezeiten die Folge sein. Damit es nicht soweit kommt, verschickt das Studentenwerk München seit 2008 eine Erinnerungspostkarte an die BAföG-Empfänger/-innen, von denen keine E-Mail-Adresse bekannt ist. 2016 half die Aktion 2.527 Studierenden, eine unterbrechungsfreie Förderung zu erhalten.

→ Anlaufstellen im Amt für Ausbildungsförderung

Leopoldstraße 15
80802 München

Abteilungsleiter

Ass. jur. Oliver Leitner
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-255

Stellvertreterin

Ass. jur. Karin Larres
Raum 218
Telefon: + 49 89 38196-241

39 Sachbearbeiter/-innen

2. und 4. Stock
Telefon: + 49 89 38196-0
(Vermittlung an den zuständigen
Bearbeiter während der Telefon-
sprechzeiten)

→ Allgemeine BAföG-Beratung

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-30

→ Studienkreditberatung zum KfW-Studienkredit, zum Bildungskredit und zum Studienabschlussdarlehen

Beratungszentrum
Alte Mensa, Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-29

→ Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e. V.

Beratungszentrum
Alte Mensa
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang a, Nordseite

Geschäftsführer

Wolff Wölffing
Telefon: +49 89 357135-39

Geschäftsstelle

Lukas Thoma
Telefon: +49 89 357135-38

Beratungs- netzwerk

12.600

Beratungskontakte
im Jahr 2016

1.326

Anmeldungen bei der
Psychotherapeutischen
und Psychosozialen
Beratungsstelle

1607

Studierende suchten Hilfe
bei der neu eingerichteten
Mobilen Beratung

17

Beratungsstellen
in München,
Freising
und Rosenheim

23

Beraterinnen
und Berater

Das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München unterstützt Studierende darin, sich im studentischen Alltag zurecht zu finden. Sind doch neben den Herausforderungen, sich an der Universität zu orientieren, zu lernen, Prüfungen zu schreiben, mit Stress umzugehen, auch die Fragen zu klären, wie sich ein Studium in München finanzieren lässt. An den drei Standorten in München, Freising und Rosenheim treffen Ratsuchende auf Ansprechpartner/-innen, die durch vielfältiges Expertenwissen und professionelle Beratungskompetenz unterstützend dazu beitragen, dass Studierende so manche Hürde besser meistern. Das Studentenwerk München machte auch 2016 deutlich, wie wichtig der Servicegedanke für die Studierenden verstanden wird und baute das Beratungsnetzwerk in Form einer „Mobilen Beratung“ weiter aus, die direkt zu den Studierenden kommt.

Im Jahr 2016 standen im Beratungsnetzwerk 23 Mitarbeiter/-innen für die Anliegen und Sorgen der Studierenden zur Verfügung. Insgesamt wurden 12.912 Beratungskontakte* in persönlichen Gesprächen, telefonisch und per E-Mail (2015: 11.820) verzeichnet. Die Nachfrage über alle Beratungsdienste hinweg pendelte sich auch im Berichtsjahr wieder auf einem konstant hohen Niveau ein.

Das Beratungsnetzwerk bietet Ratsuchenden unterschiedliche Schwerpunkte: Im Beratungszentrum München anzutreffen sind die Allgemeine und Soziale Beratung, die Allgemeine BAföG-Beratung, die Studienkreditberatung, die Stipendienberatung, die Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind, die Rechtsberatung, die Mobile Beratung, die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle, außerdem die Beratung bei Sexueller Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sowie die Beratung für chronisch Erkrankte und behinderte Studierende.

Änderungen gab es im Jahr 2016 beim Beratungsangebot für internationale Studierende: Die Internationalisierung an den Hochschulen gehört längst zum Alltag und so ist auch das Studentenwerk München dazu übergegangen, die Beratung von internationalen Studierenden nicht mehr explizit für diese Gruppe anzubieten, sondern mehr und mehr darauf zu setzen, diese Ratsuchenden mit ihren Beratungsanfragen in den jeweiligen Expertenberatungsdiensten zu versorgen. Das heißt, jede Beratung wird mindestens in den Sprachen Deutsch und Englisch angeboten, denn grundsätzlich stellen sich internationale Studierende ähnliche Fragen wie alle Ratsuchenden.

Am Standort in Freising/Weihenstephan werden die Allgemeine und Soziale Beratung, die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung, die Allgemeine BAföG-Beratung und die Rechtsberatung angeboten. In Rosenheim anzutreffen sind die Allgemeine und Soziale Beratung sowie eine Anlaufstelle für Anliegen zu psychosozialen Themen.

* Darin enthalten sind auch Auskünfte, die die BAföG-Informationsstelle in Rosenheim verzeichnete.



↑
*Juliane Heess leitet
 seit April 2016
 die Mobile Beratung.*



↑
*Die „Alte Mensa“ im Olympischen Dorf
 bietet zahlreiche Beratungsstellen für
 Studierende.*

Neue Mobile Beratung

Nach einer umfassenden Vorbereitungszeit mit der Erarbeitung eines Konzeptes erweiterte das Studentenwerk München im April 2016 das Beratungsnetzwerk um die „Mobile Beratung“. Dieser niedrigschwellige Beratungsdienst soll insbesondere Studierende erreichen, die bislang noch nicht vom kostenlosen Serviceangebot im Beratungszentrum trotz Beratungsbedarf profitierten – sei es, dass diese Stelle nicht bekannt war oder auch aus strukturellen Hemmnissen heraus keine Beratung nachgefragt wurde. Die Mobile Beratung geht auf die Studierenden aktiv zu und bietet Beratungsgespräche auch außerhalb des gewohnten Beratungsumfelds an, zum Beispiel am Studienort, im Wohnheim, aber auch nach Absprache im Beratungszentrum. Neben dem persönlichen Gespräch erreicht die Mobile Beratung außerdem Studierende durch Gruppenangebote und öffentlichkeitswirksame Aktionen auch jenseits der Räumlichkeiten des Beratungszentrums, was eine weitere Zugangsmöglichkeit zum Serviceangebot des Studentenwerks München darstellt. Insgesamt haben 215 Personen die Mobile Beratung im Jahre 2016 genutzt.

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung (PTB)

Die PTB ist an den Standorten München, Freising/Weihenstephan und Rosenheim vertreten. Im Beratungszentrum in München kümmern sich neun Psychologen/-innen um die Belange der Studierenden und in Rosenheim eine

Sozialpädagogin sowie ein Psychotherapeut. Am Campus Weihenstephan nahm zu Beginn des Jahres 2016 Dipl. Psychologin Gesine Brandt ihren Dienst als psychotherapeutische Beraterin auf. Als freie Mitarbeiterin der PTB München steht sie den Ratsuchenden mit durchschnittlich fünf Beratungsstunden pro Woche in den Räumlichkeiten des Studentenwerks in der „Alten Akademie“ zur Verfügung. Mit 69 Anmeldungen und 141 durchgeführten Beratungen wurde der neue Beratungsdienst sehr gut angenommen. Auch das Angebot einer Beratung zu den Themen „sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“ gehört seit 2009 zum Beratungsangebot der PTB. Drei Mitarbeiterinnen kümmern sich um Anfragen zu diesen Themen.

Im Jahr 2016 wurden an allen drei PTB-Standorten insgesamt 1.326 Anmeldungen (2015: 1.338) zu Beratungen registriert. Davon wurden 1.264 Erstgespräche (2015: 1.263) erfasst, welche sich in 44 Prozent männliche und 56 Prozent weibliche Ratsuchende aufteilen lassen. Insgesamt fanden 2.156 Beratungen statt, was in etwa der Nachfrage im Jahr 2015 entspricht.

Die Themen und Probleme, weswegen Studierende die PTB aufsuchen, bleiben über die Jahre hinweg vergleichsweise unverändert. Die Aufteilung der Problemfelder auf vordergründig psychische und/oder studienbezogene Probleme hat sich kaum verändert. Der Anteil Studierender mit depressiven Erkrankungen liegt mit 13 Prozent um einen Prozentpunkt unterhalb der Marke des Vorjahres.

Aufgrund des dauerhaft hohen Anteils Ratsuchender (44 Prozent), welche sich vordergründig aufgrund studienbezogener Probleme an die PTB wenden, hat sich das Studentenwerk München dazu entschlossen, einen eigenen Beratungsdienst mit dem Schwerpunkt „Studierenden-coaching“ einzuführen. Ein Konzept wurde bereits im Jahr 2016 entwickelt, der Start dieses Beratungsdienstes ist für das Sommersemester 2017 geplant.

Allgemeine und Soziale Beratung

In der Allgemeinen und Sozialen Beratung bieten an drei Standorten in München, Freising und Rosenheim drei Berater/-innen in offenen Sprechstunden Rat und Unterstützung an. Im Jahr 2016 verzeichnete die Allgemeine und Soziale Beratung in München 610 Beratungskontakte, wovon der überwiegende Teil in persönlichen Gesprächen erfolgte. In den Beratungssitzungen zeigten sich unverändert sichtbare Mehrfachbelastungen der Ratsuchenden, wie existenzielle Notlagen vor dem Hintergrund sonstiger sozialer Problemstellungen. Oft verursachte die Vielzahl der anstehenden Schwierigkeiten den Ratsuchenden Druck und Stress im Alltag sowie im Studium. Zu einem Fünftel waren Fragen zum studentischen Jobben ein wichtiges Thema, gefolgt von allgemeinen Fragen zur Studienfinanzierung. Insgesamt sind die Zahlen in München im letzten Jahren leicht rückläufig gewesen. Dies wird auf die Einrichtung mehrerer Fachberatungen in den vergangenen Jahren zurückgeführt.

In der Beratungsstelle Freising/Weihenstephan wurden 146 Beratungskontakte gezählt, was einen Rückgang um 71 Gespräche bedeutet. Dies geht vermutlich mit der Neueinführung einer Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle einher. Die Beratung fand überwiegend im persönlichen Kontakt statt (68). Oft konnten telefonisch (33) oder per E-Mail (45) Informationen weitergegeben werden. Mehr als sonst üblich suchten ganz junge Studierende (jünger als 18 Jahre) zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 die Allgemeine und Soziale Beratung auf. Meist waren Überforderung mit dem Studi-

enalltag, Trennung von der Familie und Orientierungslosigkeit im Alltag die vorherrschenden Probleme.

An der Hochschule Rosenheim gab es im Jahr 2016 insgesamt 191 Beratungskontakte zu vermerken – somit ist ein Rückgang um knapp 20 Prozent im Vergleich zum Jahr 2015 (241) zu verzeichnen. Dies lässt vermuten, dass die Ende 2015 erfolgte Stellenneubesetzung noch Auswirkungen auf die Nachfrage zeigte. Mit 101 Gesprächen nutzten die Ratsuchenden überwiegend den persönlichen Weg in die Beratung, vor dem E-Mail-Kontakt (64) oder den Telefonaten (26).

Beratung bei Behinderung und chronischer Erkrankung

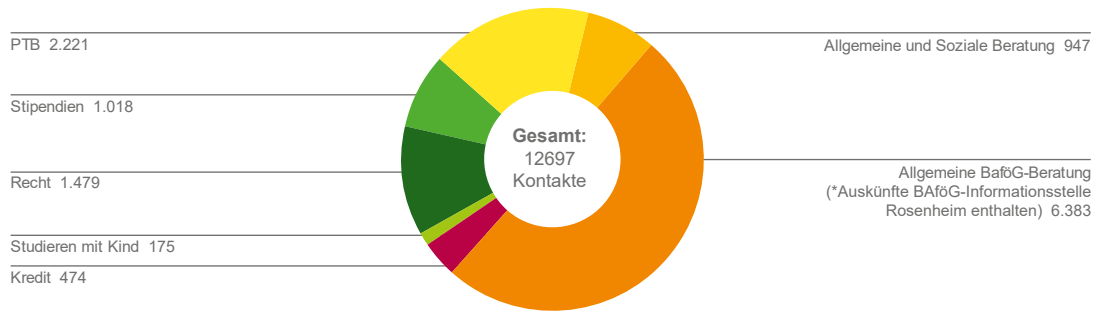
Das Studentenwerk München sieht es als seine Aufgabe, Behinderten und chronisch erkrankten Studierenden eine möglichst gleichberechtigte und selbstständige Teilhabe am Studium und am studentischen Leben zu ermöglichen. So wird im Rahmen der Allgemeinen und Sozialen Beratung im Beratungszentrum München die Schwerpunktberatung für diese Ratsuchendengruppe angeboten.

Mit über 10 Prozent der Anfragenden in der Allgemeinen und Sozialen Beratung München spielt dieser Themenbereich nach wie vor eine durchaus relevante Rolle. Psychische Fragestellungen sind dort genauso, wenn nicht sogar stärker präsent als Körperbehinderung. Inhaltlich geht es überwiegend um die Frage spezieller finanzieller Förderung, um Nachteilsausgleiche oder um Studienorganisation.

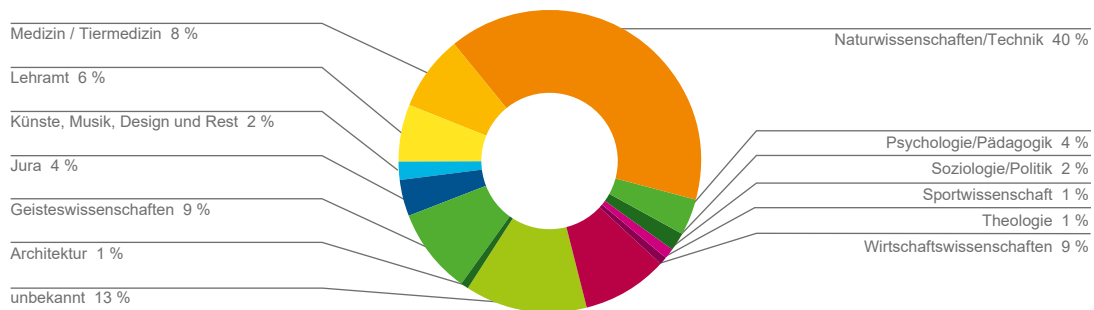
Studieren mit Kind

2016 ließ sich mit 175 Ratsuchenden bei der Beratung für Studierende mit Kind eine leichte Steigerung verzeichnen (2015: 161). 112 persönliche Beratungen (64 Prozent) fanden während der offenen Sprechzeiten im Beratungszentrum München statt. Weitere 42 Gespräche (24 Prozent) wurden telefonisch geführt. In Kontakt per E-Mail mit der Beraterin waren 21 Ratsuchende (12 Prozent). Annä-

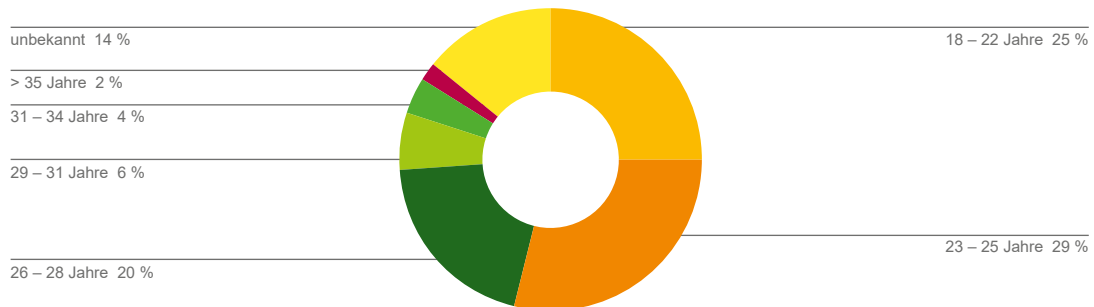
Beratungskontakte Beratungsnetzwerk gesamt 2016



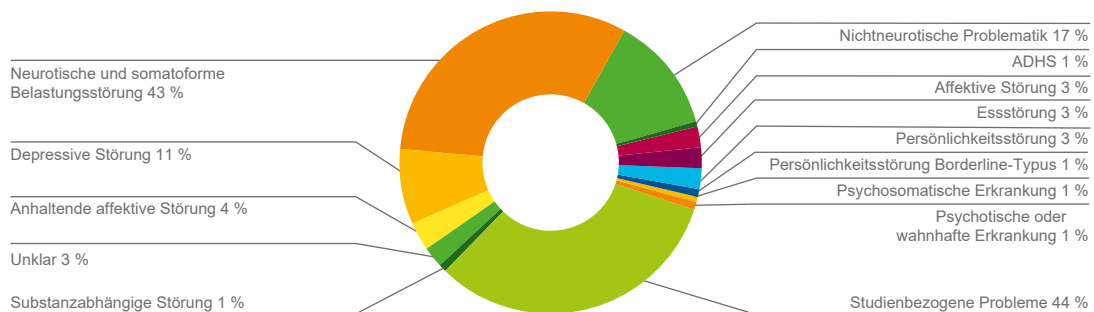
Studienfächer der Ratsuchenden der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle (PTB)



Alter der Ratsuchenden der PTB



Problemfelder der Ratsuchenden der PTB in Prozent



hernd 80 Prozent der Kontakte entfallen auf weibliche Ratsuchende, 13 Prozent auf Männer und mit 7 Prozent sind Kontakte zu verzeichnen, die von Paaren wahrgenommen werden.

Zentrales Thema von Studierenden mit Kind war auch im Jahr 2016 die Kinderbetreuung. Damit Studieren mit Kind gelingen kann, ist es unabdingbar auf eine verlässliche Kinderbetreuung zurückgreifen zu können. Schwangerschaft und Kind stellen das bisherige Finanzierungsmodell des Studiums in Frage und fordern die Studierenden darin, nach neuen Einkommensmöglichkeiten zu suchen – dies gilt insbesondere auch während einer Beurlaubung. Studierende mit Kind, die eigentlich ihren Kindern Stabilität und Geborgenheit geben wollen, erleben in dieser Zeit selbst große Besorgnis und Existenzangst. Umso erfreulicher ist es, dass der Verein „Studentenhilfe München“ sich dieser Problematik angenommen hat und in Kooperation mit den Beratungsdiensten „Studieren mit Kind“ und „Stipendienberatung“ im Jahr 2016 ein Stipendium für diese Zielgruppe entwickelt hat, welches an Studierende, auch während einer Beurlaubung, vergeben wird.

Allgemeine BAföG-Beratung

In der Allgemeinen BAföG-Beratung in München und Freising waren 3.962 Beratungskontakte (2015: 4.825) zu konstatieren. Es entfielen dabei 860 auf den Standort Freising. Im Beratungszentrum München wurden 3.102 Beratungskontakte gezählt. Insgesamt ist so für München eine verringerte Nachfrage zu verzeichnen, stand dort durch personelle Veränderungen ein Nachmittag weniger Beratungszeit zur Verfügung. Für Freising gilt jedoch, dass 79 Beratungskontakte mehr gezählt wurden als im Jahr 2015 (791).

In München überwogen zahlenmäßig die telefonischen Beratungsanfragen mit 1.734 Nennungen. Es wurden 663 E-Mail-Anfragen von Ratsuchenden formuliert, insbesondere fanden 705 persönliche Beratungsgespräche statt.

Häufig ging es darum zu klären, ob BAföG „dem Grunde nach“ bezogen werden kann. Dies war zum Beispiel eine wichtige Information für jene, die beabsichtigen, ein Studium im Raum München aufzunehmen und über den zweiten Bildungsweg an die Hochschule gelangen. Hier wird zu elternunabhängiger Förderung oder auch zum Vorausleistungsverfahren beraten.

Vom Standort Freising/Weihenstephan gilt es ähnliches zu berichten, dort jedoch überwogen die persönlichen Kontakte (636), gefolgt von 156 Telefonaten und 68 E-Mail-Anfragen. Zumeist wurden Anträge abgegeben und Fragen zum Antrag gestellt.

Stipendienberatung

Die Stipendienberatung soll die Möglichkeiten einer Studienfinanzierung durch Stipendien bekannter und transparenter machen sowie die Chancengleichheit für Studierende verbessern. In der Beratung informierten die Beraterinnen unter anderem über das Stipendiensystem, zu Chancen, Bewerbungsunterlagen und Auswahlgesprächen. Neben Studierenden wurden auch Personen vor der Aufnahme eines Studiums beraten. Im Jahr 2016 kamen insgesamt 1.018 Beratungskontakte zustande (2015: 1.305). Beraten wurden 611 weibliche und 376 männliche Ratsuchende. 47 Prozent der Beratungsgespräche fanden im Beratungszentrum mit einem persönlichen Gespräch statt, gut 37 Prozent über E-Mail und knapp 16 Prozent telefonisch. Rund 40 Prozent der Gespräche fanden mit internationalen Ratsuchenden aus EU-Staaten (109) und Nicht-EU-Staaten (316) statt.

Studienkreditberatung

Im Jahr 2016 wurden für die Studienkreditberatung 474 Beratungskontakte verzeichnet. Davon entfielen annähernd 87 Prozent auf persönliche Kontakte, knapp 13 Prozent auf telefonische Gespräche und unter einem Prozent auf E-Mail-Beratungen. Der Großteil der Ratsuchenden (77 Prozent) erhielt eine Beratung von bis zu 30 Minuten, bei 14 Prozent betrug die Dauer nur bis zu 10 Minuten und diente einer ersten Weitergabe von Informationen zum Thema Studienkredite. Bei 9 Prozent lag die Beratungsdauer bei bis zu einer Stunde. Im 4. Quartal ergab sich durch die Neueinführung von Einmaldarlehen der Darlehenskasse Bayern eine siebenfache Zunahme der Vertragsabschlüsse mit der Darlehenskasse im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses neue Finanzierungsinstrument dient Studierenden zur Überbrückung von Finanzierungsengpässen und wurde 20 Mal nach der Einführung vergeben. Das zinslos gewährte Darlehen bietet die Option, bis zu 3.000 Euro – auf die gesamte Studiendauer gesehen – zu günstigen Konditionen zu beziehen. Voraussetzung für die Gewährung ist die Darlegung einer studienbezogenen finanziellen Notsituation. Es kann zum Beispiel für ein Auslandssemester verwendet werden oder auch zur Anschaffung von Studiemitteln.

Rechtsberatung

Wie bereits in den letzten Jahren zu beobachten war, spiegelt sich die große Bedeutung mietrechtlicher Probleme für die Studierenden auch im hohen Beratungsbedarf des Jahres 2016 wider. So sind 1.412 Beratungskontakte im Beratungszentrum München zu verzeichnen (2015: 1.522). In Freising wurden weitere 67 Ratsuchende persönlich beraten (2015: 79).

Das Beratungsnetzwerk im Beratungszentrum

Stand: Januar 2017

Beratungszentrum in der Alten Mensa, München

**Allgemeine
BAföG-Beratung**
Raum h4
Tel.: +49 89 357135-30
beratung-m@
bafog-bayern.de
Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr
Di – Do 14.00 – 16.00 Uhr

Studienkreditberatung
Raum h2
Tel.: +49 89 357135-29
studienkreditberatung@
stwm.de
Di 10.00 – 14.00 Uhr
Do 12.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Stipendienberatung
Raum h1
Tel.: +49 89 357135-59
stipendienberatung@
stwm.de
Termine nach Vereinbarung:
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
Offene Sprechstunde
(Beratung ohne
Terminvereinbarung):
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 16.00 Uhr

Rechtsberatung
Raum h10
Di 10.00 – 13.00 Uhr
Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr

**Beratung für
Schwangere und
Studierende mit Kind**
Raum h5
Tel.: +49 89 357135-31
sonja.simmacher@stwm.de
Do 14.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

**Psychotherapeutische
und Psychosoziale
Beratungsstelle**
Raum h6
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de
Anmeldung persönlich,
per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

**Allgemeine und
Soziale Beratung**
Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
asberatung-muenchen@
stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

**Beratungsstelle
„Sexuelle Belästigung,
Diskriminierung und
Gewalt“**
Raum h6
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de
Anmeldung persönlich, per
Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Mobile Beratung
Raum h7
Tel.: +49 170 96 72 568
mobileberatung-m@stwm.de
Termine nach Vereinbarung
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr

**Beratung für
Studierende mit
Behinderung
und/oder chronischen
Krankheiten**
Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
asberatung-muenchen@
stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratungsstellen in Rosenheim

BAföG-Antrag-Erstinfo
Raum B124
Tel.: +49 8031 805-2280
evelin.schulz@stwm.de
Mo – Do 8.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 15.00 Uhr

**Allgemeine und
Soziale Beratung**
Raum B110
Tel.: +49 8031 805-2256
asberatung-rosenheim@
stwm.de
Di – Do 10.00 – 14.00 Uhr

Psychosoziale Beratung
Raum B110
Tel.: +49 8031 805-2554
psycho-beratung-
rosenheim@stwm.de
Termine per Telefon oder per
E-Mail

Beratungsstellen in Freising, Campus Weißenstephan

**Allgemeine
BAföG-Beratung**
Raum 303
Tel.: +49 8161 7124-59
muenchen@
bafog-bayern.de
Mi 8.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 15.00 Uhr

Rechtsberatung
Raum 303
Jeden 1. und 3. Montag
im Monat 11.00 – 13.00 Uhr

**Allgemeine und
Soziale Beratung**
Raum 306
Tel.: +49 8161 7124-96
asberatung-freising@
stwm.de
Di und Mi 9.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

**Psychotherapeutische
und Psychosoziale
Beratung**
Raum 306
Tel.: +49 89 357 135-40
Anmeldung per Telefon oder
per E-Mail:
psycho-beratung-freising@
stwm.de
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Im Vordergrund standen Streitigkeiten um die Rückzahlung der Kautions für das von den Studierenden angemietete Zimmer. Hier entsteht häufig Streit bezüglich der Vornahme von Schönheitsreparaturen und der Haftung für vermeintliche oder tatsächliche Schäden. Auch die Miete für die studentischen Unterkünfte in privaten Haushalten erreichen neue Rekordhöhen. Weiterhin spielen Streitigkeiten um den Handyvertrag und die Internetnutzung eine große Rolle. Viele ausländische Studierende wissen nicht, dass das Herunterladen von Filmen im Internet in Deutschland illegal ist und daher ein hoher Schadensersatz zu zahlen ist.

Schließlich kommt es immer wieder zu Streitigkeiten bezüglich der studentischen Nebenbeschäftigung. Hier versuchen Arbeitgeber oftmals den Studierenden den Lohn für krankheitsbedingte Fehlzeiten vorzuenthalten. Auch Urlaub wird häufig nicht gewährt.

→ **Hauptverwaltung & Soziales**
Abteilungsleiterin
Ass. jur. Helene Riefer
Leopoldstraße 15, Raum 307
80802 München
hauptverwaltung@stwm.de

→ **Leitung Beratungsdienste**
Dipl.-Soz. Päd.
Sibylle Hammer-Huba
Alte Mensa
Helene-Mayer-Ring 9, Raum h3
80809 München

→ **Leitung der
Psychotherapeutischen und
Psychosozialen Beratung**
Mag. Johannes Röhrens
Alte Mensa
Helene-Mayer-Ring 9, Raum h6
80809 München

Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit

Ziel des Studentenwerks München ist es, behinderten und chronisch kranken Studierenden eine möglichst gleichberechtigte und selbstständige Teilhabe am Studium und am studentischen Leben zu ermöglichen. Darum bieten wir spezielle Unterstützung und Leistungen in allen unseren Service-Bereichen. Im Jahr 2016 wurde eine künftig jährlich stattfindende Veranstaltung zum Themenkreis „Diversity & Inklusion“ etabliert.

Diversity & Inklusion

Im Zuge der immer bunter und vielgestaltig werdenden Hochschullandschaft organisierte die Abteilung Hauptverwaltung & Soziales 2016 bereits zum zweiten Mal eine Veranstaltung zum Thema Diversity & Inklusion. Eingeladen waren alle Beauftragten der Bereiche Diversity, Internationales, Frauen und Behinderte der vom Studentenwerk betreuten Hochschulen. Ziel dieser zukünftig jährlich stattfindenden Veranstaltung ist ein Informationstausch unter den Teilnehmern/-innen durch Fachvorträge zu aktuellen Themen und Diskussionsrunden.

Studentisches Wohnen

In zahlreichen Wohnheimen des Studentenwerks München gibt es behindertengerechte Apartments. Es handelt sich meist um ebenerdig gelegene Wohnungen für Studierende mit körperlicher Beeinträchtigung. Sie verfügen fast immer über eine Anfahrtsmöglichkeit für Kranken Transporte, behindertengerechte Küchen und Sanitäranlagen. Die nächste U- oder S-Bahn sowie gute Einkaufsmöglichkeiten liegen in der Regel maximal 500 Meter entfernt. Des Weiteren wird auch auf die gute Erreichbarkeit medizinischer Versorgung geachtet. So befindet sich zum Beispiel in unmittelbarer Nähe der Wohnanlage Felsennelkenanger ein großes Ärztehaus, und die Wohnanlage Heiglhofstraße liegt in direkter Nachbarschaft zum Klinikum Großhadern.



Die Allgemeine und Soziale Beratungsstelle des Studentenwerks München unterstützt Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung in allen Fragen der Organisation des Studiums und des Studierendenlebens im weitesten Sinne.

Für Studierende, die auf eine Betreuungsperson angewiesen sind, stehen in unserer Wohnanlage „Am Stiftsbogen“ fünf Wohnungen mit einem zusätzlichen Zimmer für Betreuungspersonal zur Verfügung. Im Jahr 2016 bot das Studentenwerk München insgesamt 40 Plätze für Studierende mit Handicap an.

Hochschulgastronomie

Das Team der Hochschulgastronomie möchte allen Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit den sorgenfreien Besuch unserer Mensen, StuBistro^{Mensa}, StuCafés und Espresso-Bars ermöglichen. Als Service für mobilitätseingeschränkte Gäste gibt es zum Beispiel in der Mensa Leopoldstraße einen frei zugänglichen Behindertenaufzug im Foyer. Außerdem helfen die Mitarbeiter/-innen in den Mensen gerne bei der Auswahl der Speisen und tragen das Tablett auf Wunsch zum jeweiligen Sitzplatz. In unmittelbarer Nähe der Kassen sind gekennzeichnete Tische für Studierende mit Handicap reserviert. Von diesen Tischen werden die Tabletts auch ohne spezielle Aufforderung abgeräumt. Insbesondere sinnesbehinderten Gästen geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Hochschulgastronomie-Einrichtungen gerne Auskunft über die Gerichte und helfen beim Transport des Tabletts. Die aktuellen Speisepläne sind barriere reduziert im Internet zu finden. Auf unseren Speiseplänen sind Zusatz- und Ergänzungsstoffe gemäß der

gesetzlichen Kennzeichnungspflicht deklariert. Eine Allergen Kennzeichnung der Gerichte ist in in allen Mensen, StuCafés und StuBistros^{Mensa} zu finden.

Studienfinanzierung und BAföG

Für Studierende mit Behinderung und/ oder chronischer Krankheit ist ein Studium mit mehr Zeitaufwand und oft auch mit höheren finanziellen Belastungen verbunden. Daher gibt es bei der Studienfinanzierung Ausnahmeregelungen, bezüglich der Einkommensregelung, der Vermögensregelung, der Dauer des Studiums, des Überschreitens der Altersgrenze und eines eventuell nötigen Fachrichtungswechsels. Die BAföG-Sachbearbeiter/-innen des Studentenwerks München beraten Studierende dazu gerne.

Beratung

Die Allgemeine und Soziale Beratungsstelle des Studentenwerks München unterstützt Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung in allen Fragen der Organisation des Studiums und des Studierendenlebens im weitesten Sinne. Ein großer Teil der benachteiligten Studierenden leidet zudem an psychischen Beschwerden und erhält Hilfe in der psychotherapeutischen und psychosozialen Beratung. Die Beratungsstelle bietet vertrauliche und unbürokratische Unterstützung und hilft dabei, Probleme zu überwinden, um mit mehr Selbstbestimmung das Studium zu meistern.

Freie Fahrt fürs Semesterticket

Laut Bayerischem Hochschulgesetz ist das Studentenwerk München zuständig für die Umsetzung eines Semestertickets und die Vereinbarungen mit den örtlichen Trägern des Nahverkehrs. Nach langwierigen Verhandlungen konnte das MVV-Semesterticket in München zum Wintersemester 2013 / 14 erstmalig probeweise eingeführt werden. In einer Urabstimmung im November 2016 sprachen sich die Studierenden mit großer Mehrheit für die Fortführung des Semestertickets aus, zeitgleich konnte ein Fünf-Jahres-Vertrag mit den Verkehrsbetrieben erzielt werden. Damit ist die langfristige Fortführung eines Semestertickets in München gesichert.

Als große Universitätsstadt hatte München lange kein Semesterticket. Und das, obwohl es an Bemühungen darum keinesfalls fehlte. Erste Verhandlungen zwischen dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und dem Studentenwerk München über ein Semesterticket fanden bereits 1992 statt. Im Jahr 2009 folgte dann eine erste Urabstimmung unter Studierenden der LMU, TUM und der Hochschule München, die jedoch keine eindeutige Mehrheit für die Einführung eines Semestertickets brachte. Erst nach weiteren Verhandlungen und Dank des großen Engagements des Arbeitskreises Mobilität – bestehend aus Studierenden der LMU, TUM und Hochschule München – konnte im Jahr 2012 ein wichtiger Erfolg für den Vorstoß des Semestertickets erzielt werden: Aufgrund eines eindeutigen Votums der Studierendenschaft wurde im Wintersemester 2013/14 ein MVV-Semesterticket im Verbundgebiet probeweise eingeführt. Möglich wurde dies durch die starke finanzielle Unterstützung der Landeshauptstadt München und vor allem durch Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Stadt erklärte sich seinerzeit bereit, in den ersten beiden Pilotjahren eventuell eintretende Einnahmeverlust der Verkehrsunternehmen mit einem Millionenbetrag zu übernehmen. Dies machte



Vertragsunterzeichnung zur Fortführung des Semestertickets: Norbert Specht, MVV GmbH Bereichsleiter Marketing / Tarif, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Studentenwerk München Geschäftsführerin, Alexander Freitag, MVV GmbH Geschäftsführer, Helene Riefer, Studentenwerk Stellvertretende Geschäftsführerin (v.l.n.r.)

den Weg frei für die Einführung des MVV-Semestertickets, welches bis heute als sogenanntes Zweikomponentenmodell mit einem obligatorischen Sockelbetrag (Fahrberechtigung von Montag bis Freitag ab 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr morgens, Samstag und Sonntag ganztägig) und einer fakultativen IsarCardSemester zur täglich uneingeschränkten Nutzung der MVV-Verkehrsmittel im gesamten MVV-Gebiet angeboten wird.

Hervorragende Kaufquoten

Das Semesterticket wurde von den Studierenden von Anfang an sehr gut angenommen: die Kaufquote lag bereits im ersten Semester (Wintersemester 2013/14) bei 71,3 Prozent. Damit wurden die damaligen Erwartungen aller Beteiligten deutlich übertroffen, und es zeigte sich, dass das angebotene MVV-Semesterticket den Bedürfnissen der Studierenden entspricht. Für eine dauerhafte Fortführung des MVV-Semestertickets war zwischen Studentenwerk München, Verkehrsunternehmen, Studierenden und MVV GmbH vereinbart worden, dass eine Marktstudie zur Ermittlung des Mobilitätsverhaltens der Studierenden durchgeführt wird. Diese komplexe und arbeitsintensive Studie führte zu zeitlichen Verzögerun-

gen und damit zu einer Verlängerung der ursprünglich zweijährigen Pilotphase auf insgesamt dreieinhalb Jahre.

Dauerhaftes Angebot

Erst nach Vorliegen der Studie im Sommer 2016 konnte ein Preis für die Fortführung des MVV-Semestertickets für das Sommersemester 2017 berechnet werden. Eine Einigung auf einen Fünf-Jahres-Vertrag zwischen den Verkehrsbetrieben und dem Studentenwerk München konnte erzielt werden und garantiert damit Planungssicherheit. Im Zuge der Einführung eines dauerhaften Angebots wurde auch das Votum der Studierenden an den drei größten Münchner Hochschulen zur Fortführung des MVV-Semestertickets eingeholt. Die Urabstimmung erfolgte im November 2016 und führte mit einer Zustimmung von 96,7 Prozent bei einer Wahlbeteiligung von 68,5 Prozent zu einem überragenden Votum für das MVV-Semesterticket. Auch die Kaufquote mit 72,1 Prozent im Wintersemester 2016/17 war eindeutig. Somit ist das Semesterticket in München endgültig etabliert!

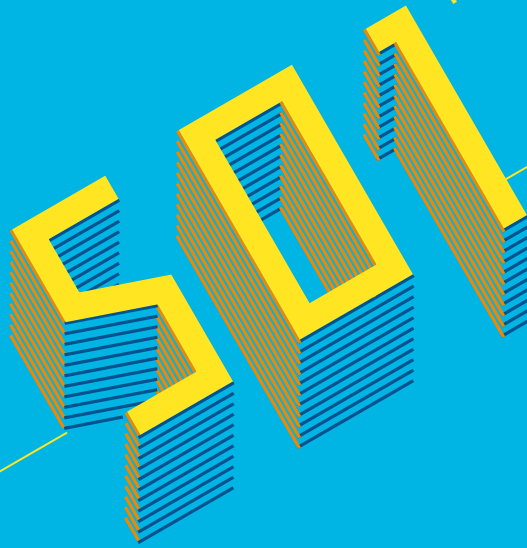
Studieren mit Kind



Kindertageseinrichtungen in
München, Garching, Freising und
Rosenheim



25-jähriges Jubiläum des
Trägervereins "Studentische
Eltern-Kind-Initiativen e.V."



Kita-Plätze



Mitarbeiter / -innen

*Die Kita-Leitungen →
mit dem Team
der Abteilung
„Studieren mit Kind“*

Dass Studium und Familie gut vereinbar sind ist nicht selbstverständlich und braucht einiges an Rahmenbedingungen, Erfahrungen und Hilfestellungen. Diese so umfassend wie möglich zu bieten ist eine der Zielsetzungen des Studentenwerks München. Neben einem kontinuierlichen Ausbau der Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren auf 501 Plätze hat das Studentenwerk München vor allem die Kommunikation mit den Studierenden und die Beratung ausgebaut. Aus dem engeren Kontakt mit den Eltern sind zahlreiche Initiativen für die kommenden Jahre entstanden.

25 Jahre „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“

Der Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ feierte 2016 das 25. Jahr seines Bestehens. Das Jubiläum wurde mit einem offiziellen Festakt mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle gewürdigt. Zusätzlich fand ein großes Eltern-Kind-Fest im Olympischen Dorf statt.

Seit seiner Gründung hat der Trägerverein es Generationen an Studierenden ermöglicht, sich nicht zwischen Kind oder Kinderwunsch und Studium entscheiden zu müssen. Aus den 138 Plätzen für Kinder im Gründungsjahr, die von 21 Mitarbeitern/-innen in 14 Einrichtungen betreut wurden, sind bis 2016 genau 501 Plätze in 21 Einrichtungen mit fast 150 Mitarbeitern/-innen geworden. Neben den Studierenden werden auch unter anderem den Hochschulmitarbeitern/-innen Betreuungsplätze für ihre Kinder zur Verfügung gestellt. Bis zu 148 für die Angestellten der Hochschulen sowie weitere 12 für die Angestellten des Studentenwerks.

Die zum Jubiläum erschienene Chronik gibt Aufschluss über die einzelnen Entwicklungen und zeigt außerdem das



große Angebotsspektrum auf, das der Verein den Studierenden und ihren Kindern bietet.

Zur Gründungszeit Anfang der 1970er Jahre gab es zwar erste studentische Krippenplätze, deren Organisatoren – in erster Linie studentische Elterninitiativen – standen aber durch den Zeitaufwand neben dem Studium unter hoher Belastung. Sie mussten die Betreuung zu großen Teilen selbst übernehmen und kämpften mit den sich verschärfenden gesetzlichen Anforderungen zum Erhalt der Betriebserlaubnis der Krippen.

Aus sieben von knapp einem Dutzend Elterninitiativen gründete sich 1991 der Trägerverein. Er ermöglichte es, die Organisation unter einem Dach zu koordinieren, erschloss neue Finanzierungsmöglichkeiten und übernahm die Vertretung nach außen gegenüber Gesundheitsamt, Jugendamt und Ministerien. Von Anfang an wurde dabei auf strukturelle Unterstützung der verschiedenen Konzepte in ihrer Diversität gesetzt.

Aus dem Gründungsgedanken hat sich eine weitreichende Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen entwi-

ckelt, welche die Situation von Studierenden mit Kind im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München maßgeblich verbessert hat. Die Aufnahme der Förderung in das Hochschulgesetz, die Sicherung der Finanzierung durch Rahmenverträge und die Arbeit des Bereichs „Studieren mit Kind“ bildeten die Grundlage für die weiteren Entwicklungen. Durch Gesprächskreise, Mitarbeiterschulungen, Elternbefragungen und Austausch der Kitas gelangen Informationen und Erfahrungen dorthin, wo sie gebraucht werden.

Vor allem wurden die Kitas und das Personal stark ausgebaut. Dabei waren die Renovierungs- und Neubauprojekte so umfangreich, dass die Abteilung Planen & Projektorganisation des Studentenwerks München damit befasst wurde.

Ausbau des Angebotes

Studierende mit Kind stehen in vielen Lebensbereichen vor besonderen Herausforderungen. Zentral ist dabei immer die Betreuung des Kindes, gerade bei umfassender werdenden Anwesenheitspflichten im Studium. Das Studentenwerk München treibt daher kontinuierlich den



↑

2016 feiert der Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ sein 25-jähriges Jubiläum mit einem offiziellen Festakt mit Kultusminister Ludwig Spaenle und einem Eltern-Kind-Fest im Olympischen Dorf.

Ausbau der bereits bestehenden Krippenplätze voran und schafft es gleichzeitig durch Personalzugewinn, die hervorragende Relation zwischen Betreuungsstellen und Krippenplätzen für die Kinder zu erhalten. Trotz wachsender Studierenden- und Mitarbeiterzahlen haben sich die Wartelisten nur leicht erhöht. 378 Studierende warteten 2016 auf einen Kitaplatz für ihre Kinder (2015: 376), 92 TUM Angestellte (2015: 73), 51 LMU Angestellte (64), 6 des Studentenwerks (2015: 8) und 2 des Trägervereins (2015: 1).

Bereits in der Umsetzung befindet sich ein Stipendium für Studierende mit Kind sowie ein eigenes Wohnheim für Studierende mit Kind. Der Neubau der Kinderkrippe „Meki & Murmele“ steht 2017 an und in der Kita Martinsried wird das Pilotprojekt „Nestgruppe“ gestartet, bei dem eine Betreuung für Kinder unter zwölf Monaten angeboten wird. Darüber hinaus konnte auch die Teilnahme beim Projekt „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend intensiviert werden. Mit der Kita „Herzler“ sind nun insgesamt drei Kitas in dem Projekt involviert, das gezielt die Sprachförderung der Kinder unterstützen soll.

Ausbau der Beratung und Kommunikation

Eine gute Kommunikation zwischen Studierenden mit Kind und den beteiligten Hochschulen ist die Grundlage für die Arbeit des Studentenwerks München. Seit Jahren haben sich hier die Gesprächskreise etabliert. Sie bieten neben einer Beratungsmöglichkeit auch Raum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Eltern. Die Gesprächskreise fanden im Jahr 2016 einmal pro Semester statt. Für Studierende der TU zweimal – neben München ergänzend in Rosenheim. Seit 2015 werden sie durch ein regelmäßiges Familienfrühstück für Studierende mit Kind im StuCafé ergänzt. Initiator und Teilnehmer des Frühstücks ist ein ebenfalls 2015 gegründeter Arbeitskreis aus Mitarbeitern/-innen des Studentenwerks, der TU, der Hochschule München und des Trägervereins.

Kontinuierlich verfügbar ist selbstverständlich die persönliche Beratung durch das Studentenwerk für schwangere Studentinnen oder Studierende mit Kind.

Zum Austausch der Mitarbeiter/-innen der Abteilung „Studieren mit Kind“ des Studentenwerks München und des Trägervereins wurden regelmäßige Treffen mit den Leiterinnen in Groß- und Kleingruppen, sowie Treffen der verschiedenen Mitarbeitergruppen abgehalten.

25 Jahre Trägerverein Studentische Eltern-Kind- Initiativen e.V.



Die Chronik zum Trägerverein brachte das Studentenwerk München im Jubiläumsjahr 2016 heraus.



Zahlreiche Weiter- und Fortbildungen

Mit dem Zugewinn von neuen Mitarbeitern/-innen ist eine schnelle Einarbeitung und kontinuierliche Weiterbildung unabdingbar – auch für die bestehenden Mitarbeiter/-innen, da sich unter anderem die gesetzlichen Rahmenbedingungen stetig ändern. So wurde zum Beispiel 2016 ein neuer Einarbeitungsleitfaden entwickelt, mit dessen Hilfe die Fachkräfte schnell und ausführlich eingearbeitet werden können.

Die 2015 gestartete Reihe an Führungsschulungen wurde mit dem Thema „Mitarbeitergespräche führen“ fortgesetzt. Sie ergänzt die regelmäßig stattfindende Supervision. Die pädagogischen Fachkräfte wurden in acht zweitägigen Fortbildungen und einer optionalen externen Fortbildung weitergebildet. Zudem wurden Ersthelferschulungen wie bereits im Vorjahr mit dem ergänzenden Modul „Hilfe am Kleinkind“ durchgeführt.

Die Fortbildungen wurden mit sehr guten Bewertungen durch die Mitarbeiter/-innen angenommen. Zum weiteren Ausbau der Fortbildungen ist ein Arbeitsplatzprogramm „gesundheitsgerechtes Arbeiten in der Kita“ in Planung.

→ Studieren mit Kind

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Beate Mittring
Leopoldstraße 15, Raum 110
80802 München
kinder@stwm.de
[www.studentenwerk-muenchen.de/
studieren-mit-kind](http://www.studentenwerk-muenchen.de/studieren-mit-kind)

Unternehmens- kommunikation & Kultur



Servicepaket-Veranstaltungen



veröffentlichte Publikationen



betreute Tutoren/-innen



Die Webseite des Studentenwerks München wurde auf ein responsives Design umgestellt.

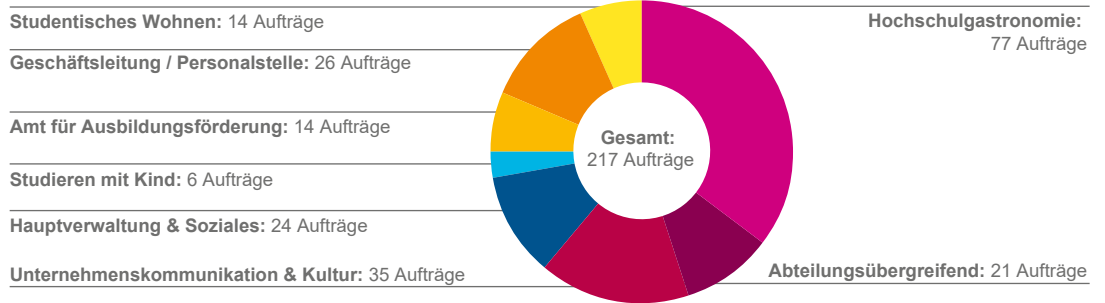
„Die Welt ist nicht schlechter geworden; wir haben nur ein besseres Kommunikationsnetz“, dies stellte bereits Frank McKinney (1868 – 1930), ein US-amerikanischer Humorist Anfang des vergangenen Jahrhunderts fest. Die schiere Flut an Informationen führt nicht unbedingt zu einer besseren Welt und auch nicht automatisch zur besseren Informiertheit der Menschen, wie oft angenommen wird, sondern eher zu mehr „Fake News“. Dennoch sind Informationen unabdingbar für menschliche Beziehungen und auch für Beziehungen eines Unternehmens zu seiner Außenwelt bzw. zu seinen Zielgruppen und Stakeholdern. Die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur (U&K) unterstützt daher in jedem Jahr die seriöse Berichterstattung und die Abteilungen bei einer gelungenen Kommunikation. In diesem Kapitel stellen wir einige der erbrachten Leistungen vor.

Elektronische und Print-Medien

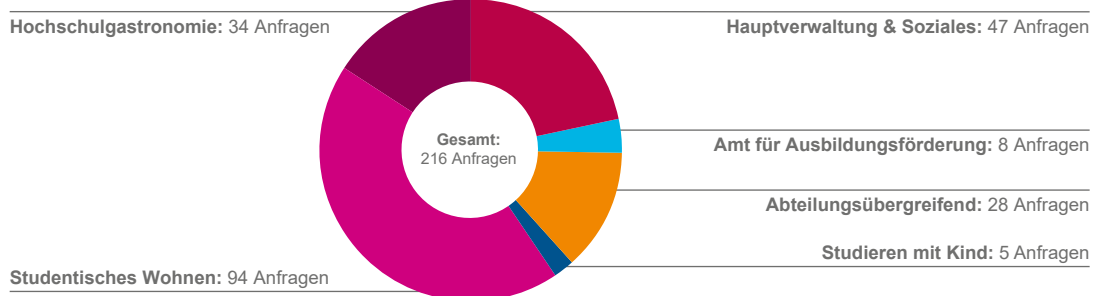
Auch im letzten Jahr nutzte die Abteilung U&K die klassischen Medien ebenso wie moderne elektronische Medien wie das Wiki und die Webseite des Studentenwerks, um die Themen der verschiedenen Services des Studentenwerks zu kommunizieren. Für eine zeitgemäßere und vor allem vom jeweiligen Endgerät unabhängige optimale Darstellung der Webseite wurde diese mit Hilfe der IT und einer externen Agentur im Hintergrund, aber auch ihr frisches Layout auf eine responsive Form umgestellt. Als Blickfang ist auf der Startseite links oben ein animiertes Buchzeichen mit der wichtigsten Information überhaupt eingebaut, nämlich was es am jeweiligen Tag in der Mensa gibt. Direkt daneben werden die wichtigsten Meldungen innerhalb eines „Slider-Moduls“ präsentiert, und die Dienstleistungsbereiche des Studentenwerks München sind in der Navigation übersichtlich dargestellt und mit unseren kleinen Piktogrammen anschaulich ergänzt.

Das Layout der monatlich erscheinenden Zeitschrift servus wurde ebenfalls an die neue Optik angepasst, so dass alles „wie aus einem Guss“ erscheint. Die anderen insgesamt 217 veröffentlichten Publikationen (2015: 220 Stück) wurden wie gewohnt pünktlich, aktuell und im Corporate Design des Studentenwerks angefertigt und ausgeliefert. Die aufwändigste Sonderpublikation stellte die Chronik der Kindertagesstätten dar, welche anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Trägervereins „Studentische Eltern-Kind-

Publikationsaufträge nach Abteilungen



Externe Anfragen nach Abteilungen



Initiativen“ entwickelt und gestaltet wurde. Den quantitativ höchsten Anteil an Publikationsbedarf hatte wie immer die Abteilung Hochschulgastronomie zu verzeichnen (mit 77 von 217 Anfragen).

Mediananfragen

Insbesondere journalistische Anfragen halten die Pressestelle das ganze Jahr über auf Trab. Dies ist deutlich an der konstant hohen Anzahl an externen Anfragen abzulesen. Mit 216 Mediananfragen bleibt diese Zahl in etwa auf Vorjahresniveau (2015: 211). Anfragen zum Thema Studentisches Wohnen allgemein und zur Wohnungsnot in München insbesondere stehen mit 94 Anfragen (2015: 91) nach wie vor klar führend im öffentlichen Interesse. Davon waren 29 Anfragen mit der Bitte um eine Drehgenehmigung verbunden, was mehr als die Hälfte der 50 Drehanfragen sind. Die Betriebsstellen der Hochschulgastronomie stellen mit immerhin 14 Anfragen ebenfalls ein beliebtes Motiv der Berichterstattung dar. Die Themen aus den verschiedenen Beratungsbereichen sowie natürlich das Dauerthema Semesterticket blieben mit 47 Presseanfragen ebenfalls klar im Fokus der Medien. Für die Bearbeitung aller 216 Anfragen verwendeten die Pressestelle und der Pressesprecher fast 100 Stunden an Arbeitszeit (96,3 Stunden).

Führungen und Fahrten

Die Abteilung U&K organisiert aber nicht nur die Produktion zahlreicher Medien, sondern auch diverse Ausflüge, Führungen und Workshops. Die Studierenden besichtigten zum Beispiel den Bayerischen Landtag, das Kanalnetz der Stadt München, die Hörfunkstudios des Bayerischen Rundfunks oder die Bayerischen Motorenwerke. Sie probierten auch den Flugsimulator der TUM aus, unternahmen einen Ausflug nach Herrenchiemsee und besuchten das NS-Doku-Zentrum oder ein Buddhistisches Zentrum. Die Münchner Kammerspiele wurden sowohl vor als auch hinter der Bühne genauer in Augenschein genommen. Immerhin 20 Führungen, Besichtigungen und Ausflüge wurden 2016 durchgeführt (2015: 25), einige weitere geplante Angebote fielen leider aufgrund fehlender Teilnehmerzahlen aus. Das Feedback der teilnehmenden Studierenden war wie in jedem Jahr äußerst gut.

Kabarett-Kultur

An Kabarettwettbewerben wurden auch im Jahr 2016 sowohl der bekannte Wettbewerb „Die Goldene Weißwurst“ als auch der ComOly veranstaltet, die jeweils in einer der beiden größten Wohnanlagen des Studentenwerks stattfinden. Im Finale der Goldenen Weißwurst, die jedes Jahr im Rahmen des StuStaCulums in der Studentenstadt Freimann verliehen wird, siegte 2016 Robert Alan aus Würzburg, der dann gemeinsam mit Christian Bumeder, alias „Bumillo“, auch das letztjährige Benefiz-



↑

Im Jahr 2016 ging es für die Studierenden dreimal zum cultureclubbing. Den Einstieg machte das Lenbachhaus mit einer Sonderabendöffnung für Studierende (oben), es folgten Gastspiele auf dem Filmfest München sowie im Literaturhaus München (rechts) und natürlich in diversen Clubs.

cabarett bestritt und zugunsten des Vereins Studentenhilfe München e. V. „pro bono publico“ auftrat. Beim Com-Oly im Olympischen Dorf quatschte sich Alex Burkhard auf den ersten Platz und Tano Bokämper kam auf den zweiten Platz.

Culture & Clubbing

Das Konzept, kostenlos Kultur zu genießen und anschließend eine Party in einem angesagten Club zu feiern, bewährte sich im Jahr 2016 erneut. Zu Beginn des Sommersemesters besichtigten Studierende die Klassiker der Künstlerbewegung „Der Blaue Reiter“ im Lenbachhaus und trafen sich anschließend noch im Harry Klein. Das Lenbachhaus öffnete zu diesem Zweck extra abends seine Türen exklusiv für Studierende, was 450 von ihnen wahrnahmen. Und gegen Ende des Sommersemesters zeigte der Kooperationspartner FILMFEST MÜNCHEN den Film „Dieses Sommergefühl“ mit anschließendem Electro-Swing in der Milla. Im Herbst ging es ins Literaturhaus München, um dort Comics von belgisch-flämischen Künstlern zu bestaunen und danach heizten die DJs in der Roten Sonne den feierwütigen Studierenden noch kräftig ein.

Interkulturelle Bildung

Beliebt war auch das interkulturelle Projekt „Come to Munich – be at home“, das 2016 erfolgreich fortgeführt wurde. Das Konzept dieses hochschul- und nationen-

übergreifenden Projekts ging erneut auf und viele deutsche und internationale Teilnehmer/-innen lernten sich selbst, ihre eigenen Vorurteile und natürlich sich gegenseitig besser kennen. Besonders gut angenommen wurden auch die zahlreichen interkulturellen Trainings, welche durch Mitarbeiterinnen von U&K organisiert und angeboten wurden. Teilweise würden 100 Prozent der interkulturell weitergebildeten Studierenden die Workshops uneingeschränkt empfehlen. Diese Kurse fanden wie immer auch für die Tutoren/-innen des Tutorenprogramms und für die Servicepaket-Tutoren/-innen statt.

Kulturprogramm für internationale Studierende

Eine gute Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt in München und Umgebung kennen zu lernen, haben insbesondere die so genannten „Servicepaket-Studierenden“. Die Anzahl dieser Studierenden wurde im letzten Jahr von 902 auf 951 erhöht. Diese Gruppe internationaler Studierender bekommt zu ihrem Wohnplatz ein ausgefeiltes kulturelles Programm geboten. An den 91 exklusiv angebotenen Veranstaltungen nahmen im Jahr 2016 insgesamt 925 Studierende teil (2015: 872). Die vielfältigen Veranstaltungen wurden durch die Servicepaket-Koordinatorinnen und die internationalen Servicepaket-Tutoren/-innen durchgeführt. Das Programm reichte vom Bayerischen Tanzkurs über die Besichtigung einer Brauerei bis zu Ausflügen nach Neuschwanstein. Insgesamt erhielten alle Programmpunkte wieder sehr gute Bewertungen von den Teilnehmern/-innen.

→
 Beim Benefizkabarett-
 abend trat Bumillo für
 den guten Zweck auf.



↑
 Das ComOly-Finale sorgte wieder für gute
 Stimmung im Olympischen Dorf.

←
 Das Studentenwerk freute sich sehr,
 eine Delegation aller drei tunesischen
 Studentenwerke im Sommer 2016 bei
 sich begrüßen zu dürfen.

Tutoren in den Wohnanlagen

Neben den Servicepaket-Tutoren/-innen werden vom Studentenwerk München auch rund 150 Tutoren/-innen in den Wohnanlagen des Studentenwerks und anderer Wohnheimträger unterstützt, die dort wiederum eigenständig ein Programm für die Bewohner/-innen anbieten. Diese Programmpunkte sollen ebenfalls dabei helfen, internationale Studierende zu integrieren, sind aber nicht ausschließlich für diese Gruppe konzipiert, sondern sollen vielmehr das Wohnheimleben insgesamt fördern und bereichern. Klassische Angebote sind Kochabende und Spieleabende sowie Kennenlernabende für Neueinzügler, Wohnheimpartys, aber auch sportliche Aktivitäten wie Wohnheimturniere. Die Tutoren/-innen stimmen ihr Programm vorab mit der Koordinatorin des Studentenwerks ab und legen auch Rechenschaft über die durchgeführten Programmpunkte ab. Im Gegenzug erhalten sie eine Entschädigung, welche das Studentenwerk dankenswerter Weise aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst finanzieren kann.

Besuche aus anderen Ländern

Die Abteilung U&K organisiert auch den Empfang und die Betreuung ausländischer Delegationen, die das Studentenwerk München besuchen und unterstützt die Organisation der Gegenbesuche in diesen Ländern. Gleich zu Beginn des Jahres 2016 reiste eine Abordnung des Stu-

dentenwerks München zu unserem langjährigen Partner-Studentenwerk in Frankreich, dem CROUS de Lyon-Saint-Étienne und besichtigte dort mehrere Wohnanlagen, Mensen und ein Gebäude mit mehreren, kombinierten Funktionen. Im April 2016 reiste dann eine Köchedelegation aus München nach Shanghai, um dort erneut eine Speisekulturwoche an der Tongji-Universität Shanghai durchzuführen und natürlich auch um einige Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Auf dem Rückflug gab es dann einen Zwischenstopp in Peking mit Kurzbesuch bei unserem neu gewonnenen Kooperationspartner, der Logistikabteilung der Pekinger Hochschule Beijing Institute of Technology (BIT). Auch die Beziehung zu den tunesischen Studentenwerken konnte 2016 wiederbelebt werden, da eine Gruppe aller Geschäftsführer der Studentenwerke aus Nord-, Mittel- und Südtunesien Ende Juli zum Besuch nach München kam, was zu einem spannenden Austausch und interessanten Gesprächen führte. Die tunesischen Gäste zeigten sich sehr interessiert an den Wohnanlagen, den Einrichtungen der Hochschulgastronomie und dem Beratungszentrum des Studentenwerks München.

Große und kleine Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr durfte das Studentenwerk auch auf vielen weiteren Veranstaltungen zahlreiche Gäste begrüßen. Zum Beispiel organisierte die Abteilung U&K im Juni gemeinsam mit der Abteilung „Studieren mit Kind“ die Feier des Vereins „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e. V.“

Internationale Studierende an Münchener Hochschulen

Ludwig-Maximilians-Universität München	8.283
Technische Universität München	9.364
Akademie der Bildenden Künste München	193
Hochschule für Musik und Theater München	408
Hochschule für Fernsehen und Film München	40
Hochschule für Politik München	38
Hochschule für Philosophie München	36
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München)	2.312
Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Rosenheim	569
Hochschule Weihenstephan mit Ausnahme der Abteilung Triesdorf	185
Katholische Stiftungsfachhochschule München (mit Benediktbeuern)	232
SDI München mit der Hochschule für Angewandte Sprachen	167
Blocherer Schule für freie & angewandte Kunst München	3
Gesamt	21.830

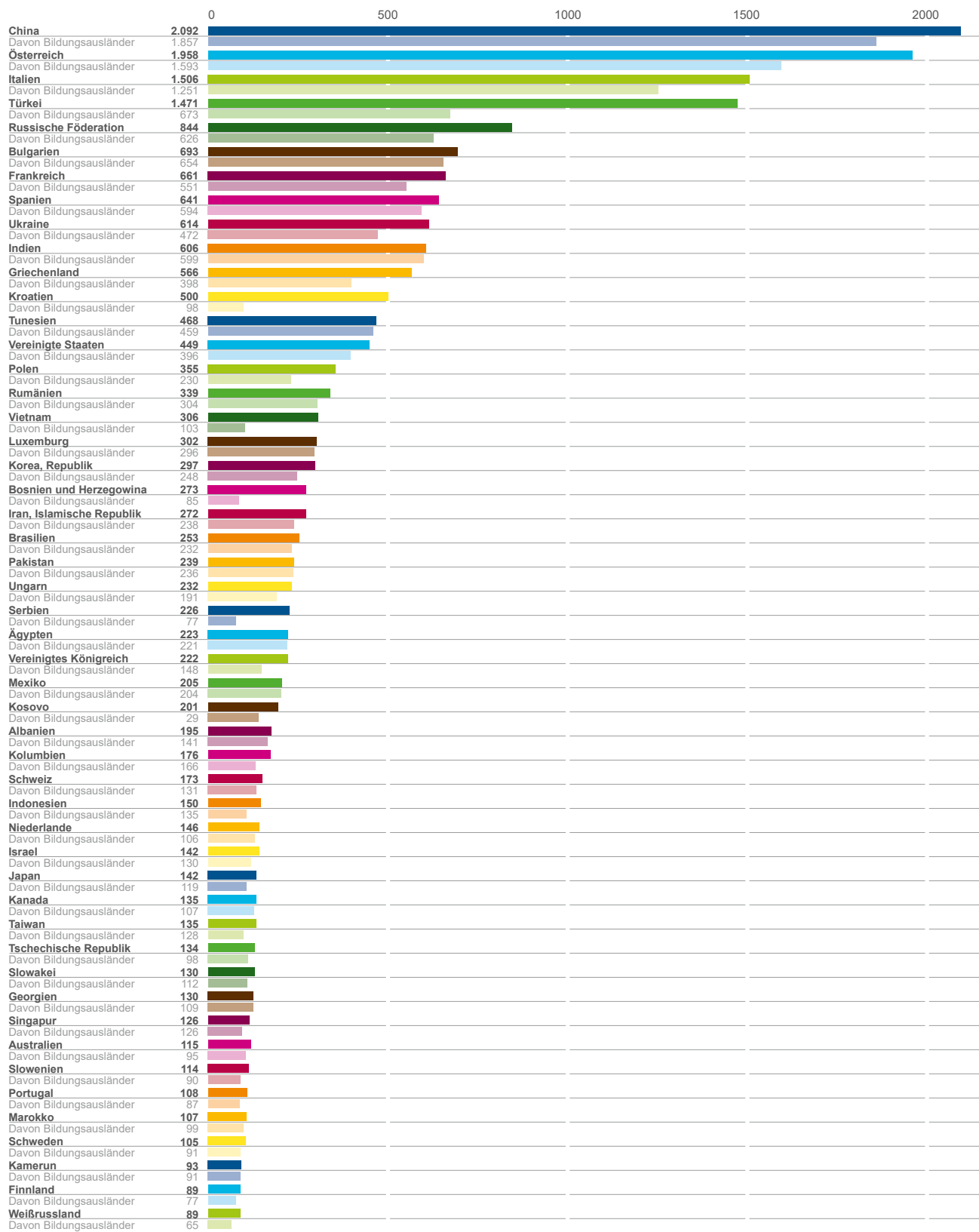
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik- und Datenverarbeitung. (Stand: 27.02.2017)

zu dessen 25-jährigem Jubiläum. Gemeinsam mit der TU München wurde das Richtfest der neuen Mensa in Garching gefeiert und zusammen mit der Münchner Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG wurde im September der Bezug des Wohnheims in der Max-Bill-Straße feierlich begangen. Außerdem waren Mitarbeiter/-innen des Studentenwerks kontinuierlich auf Infotagen an Hochschulen oder Messen für Schüler, Studienanfänger und zukünftige Masterstudierende vor Ort. Im Jahr 2016 konnte auf 27 solcher Informationsveranstaltungen Präsenz gezeigt werden (2015: 28). Bei diesen oft themenübergreifenden Veranstaltungen sind meist auch Experten/-innen anderer Abteilungen zugegen, um die Besucher/-innen bestmöglich zu informieren. An dieser Stelle geht der Dank an alle unsere Kooperationspartner und die kooperierenden Abteilungen innerhalb des Studentenwerks.

Alles in allem haben wir also alle gemeinsam erfolgreich genetzwerkt und kommuniziert und eventuell auch die Welt ein kleines bisschen besser gemacht. Die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur gibt jedenfalls ihr Bestes und wird auch weiterhin ihren Beitrag zu einer kontinuierlichen Verbesserung leisten.

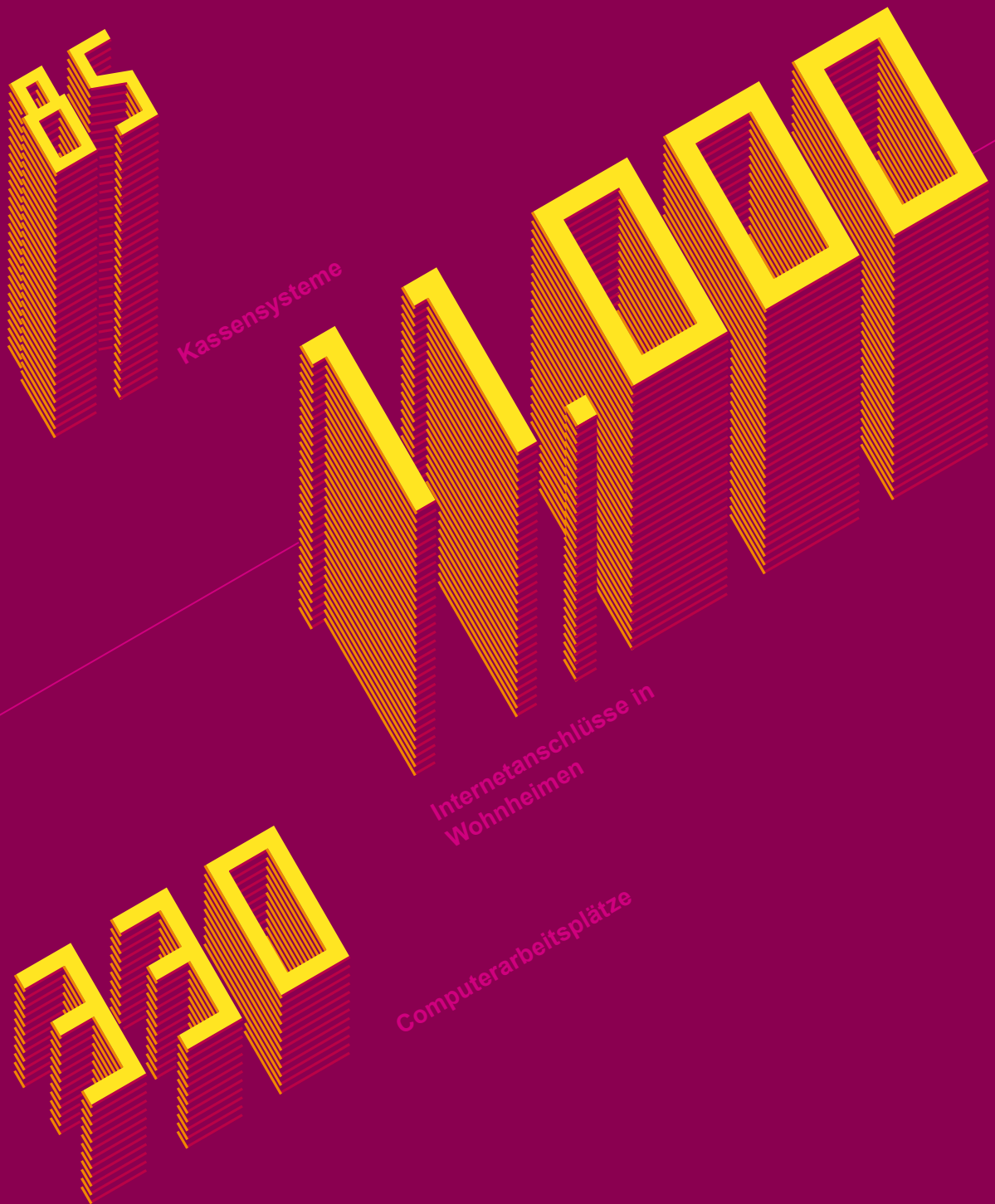
→ **Unternehmenskommunikation & Kultur**
 Abteilungsleitung
 Ingo Wachendorfer
 Leopoldstraße 15, Raum 019
 80802 München
 uk@stwm.de
 www.studentenwerk-muenchen.de

Internationale Studierende im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München¹



¹ Ausländische Studierende an ausgewählten Hochschulen in Bayern, im Wintersemester 2016 / 17 nach den häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten – vorläufige Zahlen Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München April 2016

Informations- technik





←

Insbesondere das Programmieren gehört zu den Aufgaben der IT.

Der Zuständigkeitsbereich der Abteilung „Informationstechnik“ (IT) ist groß: Zum einen kümmern sich die acht Mitarbeiter um die 330 Computerarbeitsplätze im Studentenwerk München. Zum anderen betreuen sie die circa 11.000 Internetanschlüsse in den Wohnanlagen für Studierende.

Etwa 70 Prozent ihrer Arbeitszeit widmeten die Mitarbeiter der IT der Pflege und dem Ausbau der Infrastruktur im Studentenwerk München. Die übrige Arbeitszeit verwenden die IT-Experten in Ausbau und Pflege der Netzwerke in den Wohnanlagen des Studentenwerks.

Die IT betreut die gesamte Soft- und Hardwareinfrastruktur des Studentenwerks München. Neben den ca. 330 Computerarbeitsplätzen der Mitarbeiter/-innen gehören dazu auch zahlreiche Server, etwa 85 Kassensysteme, die Netzwerke im Studentenhaus an den inzwischen 62 Standorten und Außenstellen sowie die elektronischen Schließanlagen. Im Berichtsjahr erneuerte die Abteilung Informationstechnik die Hardware an rund 35 Computerarbeitsplätzen und bei zahlreichen Druckern, Kassensystemen, Aufwertern und Verkaufsautomaten.

Vernetzung und Anbindung der Wohnheime

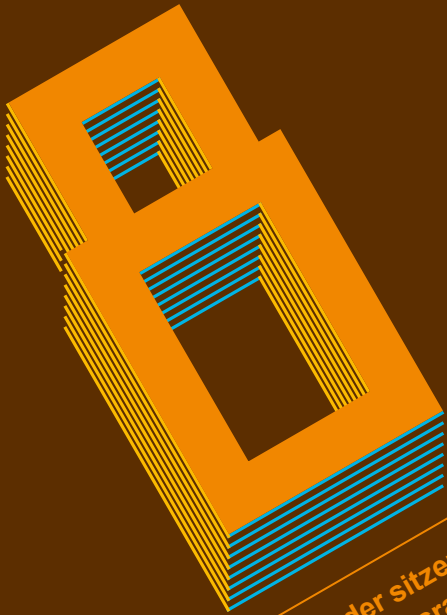
Die IT des Studentenwerks München ist jedoch nicht nur für Computerarbeitsplätze der Mitarbeiter/-innen zuständig: Auch etwa 11.000 Studierende in den Wohnanlagen des Studentenwerks waren im Berichtsjahr Kunden der IT. Nahezu alle Zimmer in den Wohnanlagen des Studentenwerks München verfügen über einen Anschluss an ein lokales Wohnheimnetz, das sie wiederum mit dem jeweiligen Netz der Hochschule und darüber mit dem Internet verbindet. Diese circa 11.000 Anschlüsse müssen von der IT laufend gewartet und betriebsfähig gehalten werden. Im Rahmen nahezu jeder grundlegenden Sanierung und jedes Neubaus müssen außerdem Netze neu konzipiert und in Betrieb genommen werden, wie etwa bei den 2016 fertiggestellten Familienhäusern in der Studentenstadt Freimann.

→ **Informationstechnik**
 Abteilungsleiter
 Dipl.-Math. Wolfgang Walter
 Leopoldstraße 15, Raum 104
 80802 München
it@stwm.de

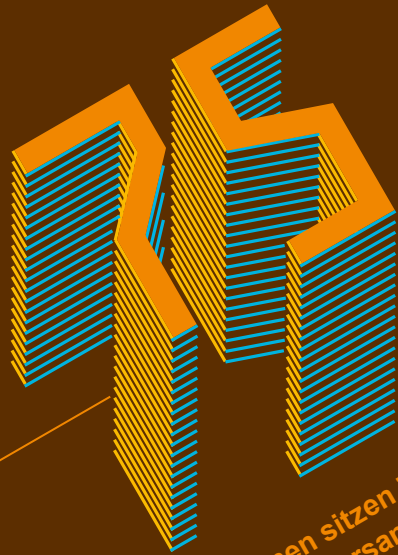
Studentenwerk intern



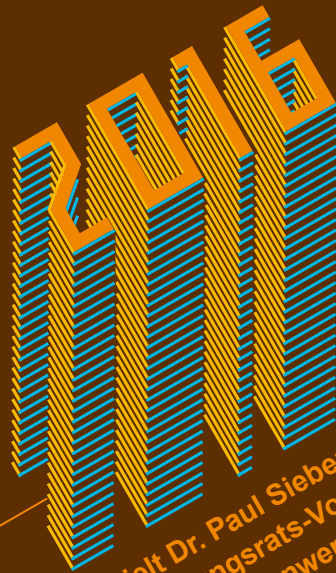
Verwaltungsrat & Vertreter- versammlung



Mitglieder sitzen im
Verwaltungsrat, davon sind
2 Studierendenvertreter/-innen



Personen sitzen in der
Vertreterversammlung



erhielt Dr. Paul Siebertz,
Verwaltungsrats-Vorsitzender
des Studentenwerks München,
die Verdienstmedaille des DSW

→

Dr. Paul Siebertz ist bereits seit mehr als 20 Jahren Verwaltungsrats-Vorsitzender des Studentenwerks München. Für dieses Engagement überreichte ihm Achim Meyer auf der Heyde (Generalsekretär des DSW) 2016 die Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerks (DSW).

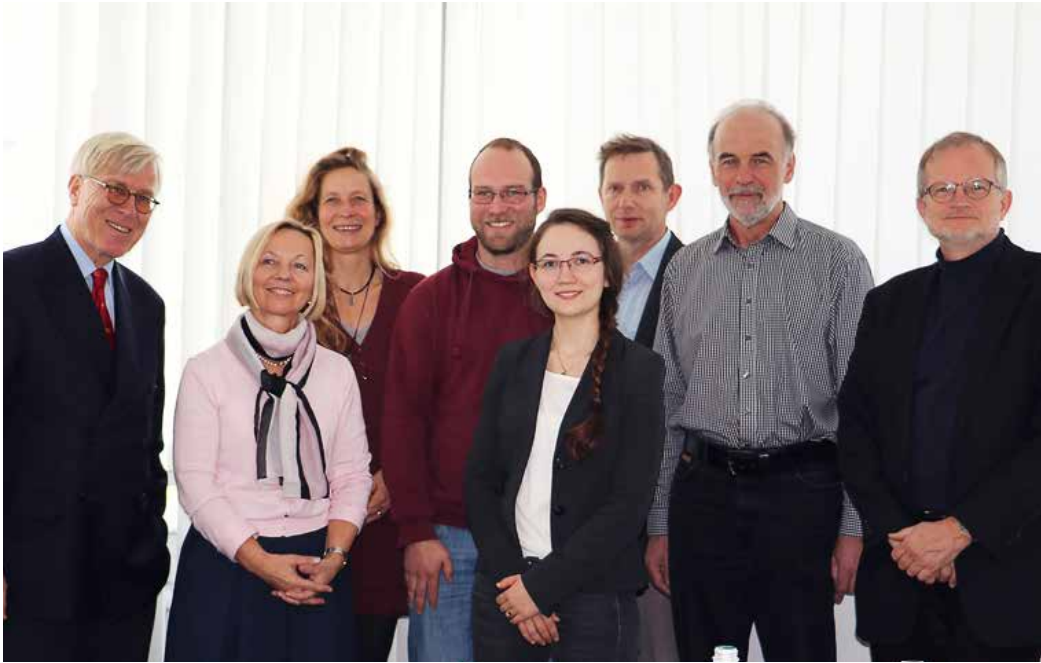


Das Studentenwerk München ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, daher ist seine Geschäftsführung zwei Organen verpflichtet: dem Verwaltungsrat und der Vertreterversammlung. In beiden Gremien wirken Professoren und Studierende der Hochschulen mit. Der Verwaltungsrat wird von der Vertreterversammlung gewählt, beschließt den Wirtschaftsplan des Studentenwerks und nimmt die Prüfung der Jahresrechnung vor. Im Berichtsjahr kam die Vertreterversammlung zu einer und der Verwaltungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsrats fand am 29. Juni 2016 statt. Im Rahmen der Sitzung diskutierten der Verwaltungsrat die Jahresrechnung und den Tätigkeitsbericht des Studentenwerks München für das Jahr 2015 sowie die mittelfristige Liquiditätsplanung für 2016 bis 2020 und entlastete die Geschäftsführung. Der Verwaltungsrat genehmigte die Jahresrechnung einstimmig, würdigte die Ergebnisse des Jahres 2015 mit großer Anerkennung und bedankte sich bei der Geschäftsführerin und allen Mitarbeiter/-innen für ihre Arbeit.

Frau Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht erläuterte den Jahresabschluss des Studentenwerks München. Die Jahresprüfung für 2015 ergab keine wesentlichen Feststellungen, die zu Nachbuchungen geführt hätten. Schwerpunkt der Prüfung waren unter anderem die Rückzahlung der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), die Bautätigkeiten des Studentenwerks München in der Agnesstraße 27 sowie der Vermögensübertrag des Vereins Studentenstadt München e. V.

Anna von Deym, Assistentin der Geschäftsführung, stellte den Sachstand zu den einzelnen Zielsetzungen des Studentenwerks München aus dem im Jahr 2015 veröffentlichten Strategiepapier vor. Insgesamt sind alle Abteilungen gut vorangekommen und viele Ziele wurden bereits im ersten Jahr der Veröffentlichung der Publikation erreicht. So hat das Studentenwerk mittlerweile eine mobile Beratung und das Vorhaben, ein „Boarding House“ für kurzfristige Unterbringungen von Studierenden – etwa aufgrund



von Sommerkursen zu bauen – wird bereits in die Tat umgesetzt. Auch ist die Geschäftsführung des Studentenwerks München mittlerweile ein fester Bestandteil im Hochschulrat der Hochschule für Musik und Theater, so dass hier ein Zusammenwirken zwischen Hochschulangebot und dazugehöriger Infrastruktur wesentlich schneller erreicht werden kann. Der Verwaltungsrat ist mit all diesen Entwicklungen sehr zufrieden.

Am 17. November 2016 traf sich der Verwaltungsrat zu seiner zweiten ordentlichen Sitzung. Frau Dr. Wurzer-Faßnacht erläuterte den Wirtschaftsplan für das Jahr 2017, über den der Verwaltungsrat im Rahmen seiner Aufgaben zu beschließen hat. Der Wirtschaftsplan ist gegliedert in Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan. Der Verwaltungsrat genehmigte den Wirtschaftsplan einstimmig und ohne Enthaltungen.

Des Weiteren beschloss der Verwaltungsrat die Satzungsänderung zum Semesterticket und lobte die Arbeit des Arbeitskreises (AK) Mobilität ausdrücklich. Frau Dr. Wurzer-Faßnacht machte den Vorschlag, die Mitglieder des AK Mobilität für die Auszeichnung „Student/-in des Jahres“ zu empfehlen. Dies wurde von allen Mitgliedern des Verwaltungsrats begrüßt.

Am Ende der Sitzung erläuterte Frau Dr. Wurzer-Faßnacht die geplante Grundbeitragserhöhung, die unter anderem zur Schaffung und Erhaltung von studentischem Wohnraum, der Ausweitung der Beratungsangebote und zur Qualitätssicherung im Verpflegungsbereich dringend erforderlich ist. Der Verwaltungsrat stimmte der Erhöhung zu.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung des Studentenwerks München fand am 3. November 2016 statt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung nahmen den Jahresbericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss 2015 und den Bericht über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung entgegen. Frau Dr. Wurzer-Faßnacht erläuterte den Jahresabschluss 2015 anhand allgemeiner Wirtschafts- und Strukturdaten und berichtete über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung. Ihre Ausführungen zur Wirtschafts- und Finanzlage des Studentenwerks München bezogen sich insbesondere auf die Entwicklung der Bereiche Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen, BAföG, Kinderbetreuung und das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München. Die Geschäftsführerin und die Abteilungsleiter/-innen gingen auf die Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen des Studentenwerks ein.

Des Weiteren berichtete Frau Dr. Wurzer-Faßnacht über den aktuellen Stand des Semestertickets und bedankte sich bei den anwesenden Studierenden für ihren geleisteten Einsatz zum Erhalt des Semestertickets.

Im Anschluss daran berichtete Juliane Heess, Leiterin der Mobilen Beratung des Studentenwerks München, über ihre Arbeit und das neu geschaffene Beratungsformat beim Studentenwerk. Da das Angebot der Mobilen Beratung sehr viel Zuspruch von den Anwesenden bekam, betonte Frau Dr. Wurzer-Faßnacht, dass das Studentenwerk München jederzeit bereit sei, seine Angebote auch an den Standorten außerhalb Münchens zu verstärken, sofern von den Hochschulen der Bedarf dazu gesehen wird.

Verwaltungsrat

- Dr. jur. Paul Siebertz, Vorsitzender
- Dr. Alexander Krause, stellvertretender Vorsitzender (Hochschule für Musik und Theater München)
- Dr. Eva Sandmann, Gender Equality Officer (Technische Universität München)
- Prof. Heinz Ziegler (Hochschule München)
- Prof. Stefan Schneeberger, Behindertenbeauftragter (Hochschule Rosenheim)
- Nora Pohle, Studierendenvertretung (Technische Universität München)
- Matthias Jaud, Studierendenvertretung (Hochschule für Politik)
- Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München

Vertreterversammlung

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Prof. Manfred Heim
- Prof. Ulrich Heimlich
- Maximilian Heisler (Studierendenvertreter)
- Alexander Blaut (Studierendenvertreter)
- Dr. Margit Weber (Frauenbeauftragte)
- Prof. Ulrich Heimlich (Behindertenbeauftragter)
- Vize-Präsident Dr. Christoph Mülke

Technische Universität München

- Albert Berger
- Prof. Gerhard Müller
- Prof. Anne Brüggemann-Klein
- Florian Henkes (Studierendenvertreter)
- Prof. Klaus Diepold (Behindertenbeauftragter)

Hochschule für Musik und Theater

- Prof. Christoph Adt
- Prof. Markus Bellheim
- Stefan Steinemann (Studierendenvertreter)
- Magdalena Neuser (Studierendenvertreter)
- Prof. Michaela Pühn (Frauenbeauftragte)
- Milan Zizek (Behindertenbeauftragter)

Akademie der Bildenden Künste

- Prof. Johannes Kirschenmann
- Prof. Mathias Wähner
- Liane Klingler (Studierendenvertreterin)
- Patrik Thomas (Studierendenvertreter)
- Prof. Senta Connert (Frauenbeauftragte)
- Frank Hilger (Behindertenbeauftragter)
- Corinna Deschauer

Hochschule für Politik

- Prof. Heinz Steinmüller
- Prof. Wilhelm Hofmann
- Tobias Berner (Studierendenvertreter)
- Michaela Scheicher (Frauenbeauftragte)
- Dipl.-Kffr. Michaela Scheicher (Behindertenbeauftragte)
- Dr. Claudia Höfer-Weichselbaumer

Hochschule für angewandte

Wissenschaften München

- Prof. Alfred Fuchsberger
- Andreas Balzer (Studierendenvertreter)
- Florian Heinritz (Studierendenvertreter)
- Prof. Katina Warendorf (Frauenbeauftragte)
- Uwe Emrich (Behindertenbeauftragter)
- Prof. Gabriele Vierzigmann

Hochschule für Fernsehen und Film München

- Prof. Karina Ressler
- Prof. Michael Coldewey
- Mariella Santibanez (Studierendenvertreterin)
- Veronika Faistbauer (Studierendenvertreterin)
- Morgane Remter (Frauenbeauftragte)
- Judith Früh (Behindertenbeauftragte)
- Ingrid Baumgartner-Schmidt

Hochschule Rosenheim

- Prof. Klaus Wilderotter
- Prof. Brigitte Kölzer-Löffler
- Antonia Erben (Studierendenvertreterin)
- Simon Budweth (Studierendenvertreter)
- Prof. Silke Stanzel (Frauenbeauftragte)
- Oliver Heller

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

- Prof. Marion Stoffels-Schmid
- Prof. Carsten Lorz
- Monja Rudhart (Studierendenvertreterin)
- Christopher Kurtzius (Studierendenvertreter)
- Prof. Monika Gerschau (Frauenbeauftragte)
- Prof. Niall Palfreyman (Behindertenbeauftragte)
- Ltd. RD Johann Schelle

Katholische Stiftungsfachhochschule München

- Prof. Dorit Sing
- Prof. Paul Gödicke
- Anna Latka (Studierendenvertreterin)
- Pauline Pleil (Studierendenvertreterin)
- Prof. Birgit Schaufler (Frauenbeauftragte)
- Prof. Maria Wasner (Behindertenbeauftragte)
- Prof. Annette Vogt

Hochschule für Philosophie

- Prof. Alexander Filipovic
- Prof. Dominik Finkelde
- Franz Schwarzacher (Studierendenvertreterin)
- Korbinian Friedl (Studierendenvertreter)
- Dr. Dina Brandt (Frauenbeauftragte, Behindertenbeauftragte)

Hochschule für Angewandte Sprachen & Dolmetscher Institut

- Prof. Herbert Blank
- Prof. Antonia Happ
- Catherine Skubatz (Studierendenvertreterin)
- Philipp Streng (Studierendenvertreter)
- Sabrina Zankl (Frauenbeauftragte, Behindertenbeauftragte)
- Stefan Broschwitz

Stand: November 2016

Organigramm und Geschäftsverteilung des Studentenwerks München



Qualitätsmanagement





←
 Mit Hilfe der
 Projektmanage-
 mentsoftware
 „Redmine“ wird
 die Ablage in
 Ordnern immer
 überflüssiger.

Das Studentenwerk München hat sich das Ziel gesetzt, die Qualität seiner Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Anforderungen von Studierenden, Hochschulen, Gesetzgeber und Mitarbeitern/-innen sollen so bestmöglich erfüllt werden. Seit 2010 wird das Studentenwerk fortlaufend nach der internationalen Managementnorm ISO 9001 zertifiziert. Das Zertifikat wurde im Berichtsjahr durch ein Überwachungsaudit von TÜV Nord bestätigt. Damit wurde bescheinigt, dass es alle Anforderungen erfüllt, die an ein gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem gestellt werden. Darüber hinaus begann 2016 die Umstellung auf die neue Norm ISO 9001:2015.

Als eines der ersten Studentenwerke wurde das Studentenwerk München für sein Qualitätsmanagement ausgezeichnet. Nach der Erstzertifizierung im Jahr 2010 sowie der Rezertifizierung 2013 und 2016 wurde das Zertifikat nach ISO 9001:2008 im Berichtsjahr bestätigt. Die abteilungsübergreifenden internen Audits haben sich bewährt und wurden 2016 fortgeführt: Es fanden über alle Abteilungen hinweg insgesamt 40 interne Auditgespräche statt (2015: 35). Bei den internen Audits fungieren die Auditoren als Beobachter „von außen“: Sie beurteilen Prozesse mit objektivem Blick, hinterfragen Arbeitsabläufe und können oftmals mögliche Schwachstellen aufdecken und wertvolle Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten geben. Im Berichtsjahr lag der Audit-schwerpunkt auf dem Datenschutz. Das Ziel war es, Verbesserungspotenziale in diesem Bereich zu erkennen und hierzu Maßnahmen einzuleiten.

Umstellung auf die Norm ISO 9001:2015

Die Umstellung auf die Revision der internationalen Managementnorm ISO 9001 (ISO 9001:2015) begann im Jahr 2016. So wurden für die ersten Prozesse Chancen und Risiken eingetragen. Zu den Prozessen zählen beispielsweise das Vereinbaren und Umsetzen von Zielen, das Durchführen von Prüfungen durch die interne Revision, das Bearbeiten von BAföG-Anträgen im Amt für Ausbildungsförderung oder das Beschaffen von Waren und Leistungen durch den Einkauf. Weiterhin wurden die internen und externen Stakeholder bestimmt. Zu den externen Stakeholdern zählen etwa Hochschulen, Studierende und das Ministerium. Als interne Stakeholder werden beispielsweise Mitarbeiter/-innen und der Personalrat verstanden. Die Abteilungsleitungen sowie die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen erhielten eine Schulung zu den Änderungen – etwa in den Bereichen Führungsverantwortung, Chancen und Risiken, Kontext

der Organisation, Stakeholderansatz und Wissensmanagement der Organisation. Im Jahr 2017 werden interne Auditoren und weitere Führungskräfte ebenfalls Schulungen erhalten. Weiterhin wird die Umstellung auf die Norm ISO 9001:2015 fortgesetzt.

Prozesskennzahlen

Die erstellten Prozesskennzahlen konnten auf ihre Angemessenheit und Auswertbarkeit hin getestet werden. Dazu zählen beispielsweise die Zufriedenheit mit der Bewerbungsphase (Studentisches Wohnen), die Bearbeitungsdauer von Beschwerden (Amt für Ausbildungsförderung) oder die Anzahl der Anmeldungen pro Kulturveranstaltung im Verhältnis zu den freien Plätzen (Unternehmenskommunikations & Kultur). Dies soll 2017 fortgesetzt werden – wenn weitere Daten vorliegen und ein Vergleich mit den Daten des Jahres 2016 möglich ist.

Software „Redmine“ zur Maßnahmenverfolgung

Die Projektmanagementsoftware „Redmine“ wird seit Januar 2016 erfolgreich eingesetzt, um Maßnahmen aus Kundenzufriedenheitsbefragungen in Bezug auf das Qualitätsmanagement noch effizienter verwalten zu können. Auch alle Vorgänge, welche im Zusammenhang mit externen und internen Audits anfallen, werden über Redmine geführt. Aufgrund der Verwendung dieser Software wurden viele Vorlagen, Excel-Listen und ausgedruckte Berichte in Papierform überflüssig. Die Maßnahmen können nun außerdem einfacher und transparenter nachverfolgt und ausgewertet werden. Ab 2017 werden somit die strategischen und operativen Ziele aller Abteilungen sowie alle Maßnahmen, die sich aus den Audits, den Kundenzufriedenheitsbefragungen und Beschwerden ergeben, über die Software „Redmine“ bearbeitet.

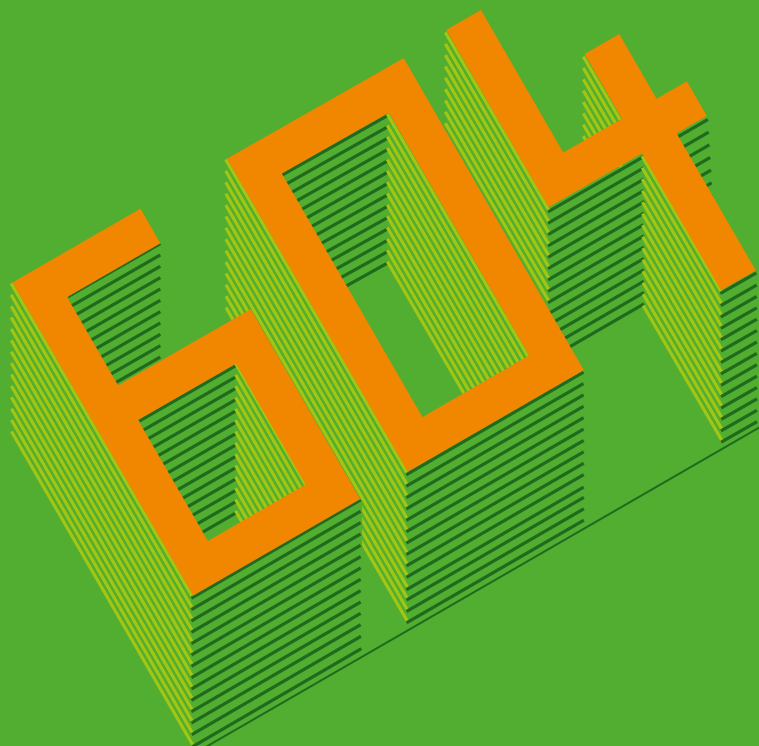
Risikomanagement

Das Risikomanagement besteht im Studentenwerk seit 2013, sodass die entsprechenden Arbeitsabläufe inzwischen betriebliche Routine geworden sind. Im Berichtsjahr fanden zum vierten Mal sogenannte „Risikoinventuren“ statt: Dabei wurde für jede Abteilung die im vergangenen Jahr vorgenommene Klassifizierung der Risiken überprüft und diese nach Bedarf geändert. Die bestehenden Klassifizierungen blieben dabei weitestgehend unverändert. Neu aufgenommene Risiken sind hauptsächlich der Informationstechnologie zuzuordnen. Im Jahr 2017 soll die Risikoklassifizierung überarbeitet und angepasst werden.

Personal

A stylized 3D representation of the number 35, composed of multiple parallel lines in orange and green, creating a sense of depth and texture.

Das Studentenwerk
München ist mit 35 Prozent
ausländischen Mitarbei-
ter/-innen multikulturell

A large, stylized 3D representation of the year 2004, composed of multiple parallel lines in orange and green, creating a sense of depth and texture.

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

A stylized 3D representation of the number 17, composed of multiple parallel lines in orange and green, creating a sense of depth and texture.

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
feierten 2016 ihr
25-jähriges Jubiläum
beim Studentenwerk
München

Dass das Studentenwerk München seine vielfältigen Leistungen erfüllen kann, ist vor allem auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Mehr als 600 Personen beschäftigte das Studentenwerk im Jahr 2016. Um deren Belange kümmert sich die Personalstelle, die beispielsweise bei Fragen zum Tarifvertrag oder zum Urlaubsanspruch hilfreich zur Verfügung steht. Darüber hinaus zählt aber auch das Arbeitgebermarketing zu einer der wichtigsten Aufgaben im Personalwesen. In diesem Bereich wurden zum Beispiel im Berichtsjahr die Voraussetzungen für ein Online-Bewerbermanagement geschaffen.

Leitungswechsel in der Personalstelle

Zu Ende des Jahres 2016 ging Wilfried Dost in den Ruhestand, nachdem er über 30 Jahre lang die Leitung der Personalstelle des Studentenwerks München innehatte und insgesamt auf eine über 40-jährige Betriebszugehörigkeit blicken kann. Nach den vielen Jahren seines Engagements für das Studentenwerk übergab Wilfried Dost zum 1. September 2016 den Bereich Personal an Katharina Lang, die bereits zuvor als seine Stellvertreterin tätig war.

193 Posten neu besetzt – leichter Anstieg der Personalfluktuations

Im Laufe des Berichtsjahres wurden insgesamt 193 freie Stellen neu besetzt (2015: 231). Ende des Jahres 2016 waren beim Studentenwerk München 604 Mitarbeiter/-innen beschäftigt (2015: 638). Die Personalfluktuations stieg leicht an. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2016 etwa 21,75 Millionen Euro auf (2015: 21,92 Mio. Euro). Die Personalstelle ist mit der Besetzung aller Stellen insgesamt sehr zufrieden und möchte allen Beschäftigten für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2016 danken.

Alter und Teilzeit

Die Mitarbeiter/-innen des Studentenwerks München waren im Jahr 2016 durchschnittlich 45,5 Jahre alt (2015: 44,8). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 66 Prozent. 311 Mitarbeiter/-innen, also etwas mehr als die Hälfte aller beim Studentenwerk Angestellten, arbeiteten in Teilzeit, davon die Mehrheit in der Abteilung Hochschulgastronomie. Die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage – ohne Berücksichtigung der Langzeiterkrankungen – stieg gegenüber dem Vorjahr auf 8,4 Prozent (2015: 7,5 Prozent).

→ *Wilfried Dost ging nach über 30 Jahren in Ruhestand. Die Leitung der Personalstelle übernahm zum 1. September 2016 Katharina Lang.*



Personalveränderungen 2016

Abteilung	Personalentwicklung	
	Stand am 01.01.2016	Stand am 31.12.2016
Geschäftsleitung	24	23
Hauptverwaltung & Soziales	30	33
Hochschulgastronomie	377 ¹	350 ¹
Amt für Ausbildungsförderung	58	56
Studentisches Wohnen	119	116
Studentenbibliothek	1	1
Unternehmenskommunikation	11	11
Informationstechnik	9	9
Studieren mit Kind	5	5
Gesamt	634	604

¹ Die Ursache für die hohe Fluktuation sind Saisonverträge.

Studentenwerk bleibt multikulturell

Im Jahr 2016 beschäftigte das Studentenwerk München 217 ausländische Mitarbeiter/-innen, was einem Anteil von 35 Prozent entspricht. Die Beschäftigten stammen aus insgesamt 32 Nationen. Die Mehrheit stellt Griechenland mit 67 Personen dar, gefolgt von der Türkei mit 60 Mitarbeiter/-innen. Die Herkunft der übrigen 90 ausländischen Beschäftigten verteilt sich auf 30 weitere Nationen: Die Belegschaft des Studentenwerks ist multikulturell.

Ausbildung beim Studentenwerk München

Das Studentenwerk München bietet seit 1965 Ausbildungsplätze an. Viele der Auszubildenden, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben, sind auch heute noch im Studentenwerk beschäftigt. Auch im Jahr 2016 haben wieder drei Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung zur Bürokauffrau abgelegt – alle drei Absolventinnen konnten erfreulicherweise beim Studentenwerk München übernommen werden. Außerdem wurden 2016 zwei neue Auszubildende eingestellt, die nach dem neuen Berufsbild als „Kaufleute für Büromanagement“ ausgebildet werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) wurde bereits 2010 im Studentenwerk München eingeführt und über die Jahre hinweg stetig weiterentwickelt und abteilungsübergreifend etabliert. Mittlerweile gibt es zahlreiche Aktionen, Programme, Workshops und Angebote, die die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen schützen und för-

dern sollen. So fanden im Berichtsjahr zum Beispiel wieder fünf Gesundheitstage für alle Mitarbeiter statt, bei denen unter anderem Mitmachaktionen wie Entspannungs- und Ausgleichsübungen angeboten wurden. Des Weiteren konnten in der Abteilung Wohnen die sogenannten Gesundheitszirkel abgeschlossen werden, bei denen zusammen mit den Mitarbeiter/-innen gesundheitsfördernde Maßnahmen festgelegt und eingeführt wurden. Speziell für die Mitarbeiter/-innen der Mensen Arcis- und Lothstraße wurde das Arbeitsplatzprogramm „Muskel-Skelett“ angeboten, das großen Anklang fand, da die gelernten Maßnahmen sich gut zur Entlastung während der doch meist schweren körperlichen Arbeit umsetzen lassen. Abteilungsübergreifend fand im Rahmen des BGM der Workshop Zeitmanagement statt, bei dem die Mitarbeiter/-innen u.a. lernten, was es für eine gelungene Büroorganisation braucht. Das Studentenwerk unterstützte zudem vielfältige Bewegungsangebote, zum Beispiel Tischtennis im Leopoldpark oder die Teilnahme an Firmenläufen, etwa dem Münchner B2Run am 14. Juli 2016. Die mobile Massage, die im Oktober 2014 in der Leopoldstraße eingeführt wurde und mittlerweile an fünf weiteren Standorten des Studentenwerks München stattfindet, erfreut sich weiterhin regen Zulaufs.

Arbeitgebermarketing

Im Jahr 2016 wurden die technischen Voraussetzungen für ein Bewerbermanagement geschaffen. Ab 2017 sollen alle Bewerber/-innen ihre Unterlagen nur noch online über ein Bewerberportal beim Studentenwerk eingeben.



← Beim Gesundheitstag bestand besonders großes Interesse an Rückenübungen, die sich mühelos in den Arbeitsalltag integrieren lassen.



↑

Die Auszubildenden des Studentenwerks München



↑

Der Betriebsausflug ging vergangenes Jahr in die schöne Fuggerstadt Augsburg.

Betriebsjubiläen und Abschiede

604 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte das Studentenwerk München im Jahr 2016. Jedes Jahr kommen neue hinzu und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – einige von ihnen blicken dann auf mehrere Jahrzehnte Betriebszugehörigkeit beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2016 hatten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläen: 14 Mitarbeiter/-innen waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 14 waren zwanzig Jahre lang dabei, 17 feierten ihr 25-jähriges und vier ihr 30-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2016 schieden folgende Personen wegen Eintritt in den Ruhestand aus dem Studentenwerk aus:

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| ▪ Georgios Agotzikis | ▪ Wislav Kuzmicz |
| ▪ Vassiliki Anastassiou | ▪ Ingeborg Maier |
| ▪ Gertrud Dennert | ▪ Theodoros Manolis |
| ▪ Elisabeth Ebentheuer | ▪ Gertraud März |
| ▪ Johann Eisenreich | ▪ Carmen Nanko |
| ▪ Ruza Gerencir | ▪ Nada Nedelkovska |
| ▪ Gertrud Haffer | ▪ Eleftheria Pliatsika |
| ▪ Ursula Jörg | ▪ Brigitte Pramsohler |
| ▪ Konstantina Karra | ▪ Marija Romanic |
| ▪ Keziban Kaynar | ▪ Sofia Savidou |
| ▪ Annelie Korte-Müller | ▪ Rudolf Stütz |

Über das Personalwirtschaftssystem werden die Bewerbungen einheitlich bearbeitet und an die zuständigen Abteilungen weitergeleitet. Somit ist auch die durchgehende Kommunikation mit den Bewerbern/-innen via E-Mail gewährleistet.

Elektronisierung aller Personalakten abgeschlossen

Im Berichtsjahr hat die Personalstelle alle Personalakten der Mitarbeiter/-innen digitalisiert und ist somit auf dem neuesten technischen Stand. Ein herzlicher Dank gilt den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese große Aufgabe neben den alltäglich anfallenden Arbeiten gemeistert haben!

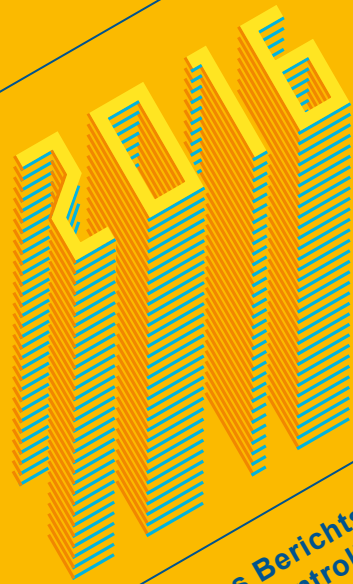
→ Personalstelle

Dipl.-Jur. Katharina Lang
Leopoldstraße 15, Raum 305
80802 München
katharina.lang@stwm.de

Hauptverwaltung & Soziales



Mitarbeiter/-innen arbeiten in
der Abteilung Hauptverwaltung &
Soziales (inkl. Beratungsnetzwerk)



wurde das Berichts-
wesen im Controlling
eingeführt



Prozent der Studierenden
stimmten 2016 für die Fortfüh-
rung des MVV-Semestertickets

Die Abteilung „Hauptverwaltung und Soziales“ umfasst einerseits das Beratungsnetzwerk und zum anderen zentrale Funktionen der internen Organisation des Studentenwerks München. Dazu zählen unter anderem das Rechnungswesen, das Controlling und das Versicherungswesen.

Die Pforte im Studentenheim in der Leopoldstraße 15 wurde 2016 in „Welcome Area“ umbenannt und neu beklebt

↓



Neuerungen im Controlling und im Rechnungswesen

Neben den bereits bestehenden Aufgaben des Controllings, wie Erstellung der Kostenrechnung und des Wirtschaftsplans und den Ad-hoc-Auswertungen, konnte im Jahr 2016 in diesem Bereich das Berichtswesen der Abteilungen weiter ausgebaut werden. Zudem wurde an einem Konzept für die Einführung der Monatsabschlüsse gearbeitet und im Rahmen dessen entstehende Probleme sofort bereinigt. Für den Bereich Bauen & Projektorganisation wurde eine Strategie zur Kostenverfolgung/Baucontrolling erstellt. Dabei war ein wesentlicher Punkt, die Kommunikation zwischen den Abteilungen aufzubauen und so zu stärken, dass in der Folge eine zeitnahe Kostenverfolgung ermöglicht wird.

Des Weiteren erstellte das Controlling in enger Zusammenarbeit mit dem Rechnungswesen und der IT eine eigens programmierte Datenbank für Darlehen. In Zukunft sind hier datenbankgestützte Auswertungen für verschiedenste Szenarien möglich. So wird der Abstimmungsaufwand für Planbilanzen und Liquiditätsplanungen erheblich vermindert.

Neue Welcome Area

Außer dem Controlling und dem Rechnungswesen gehören auch die Bereiche Versicherungen, Hauptkasse sowie die Hausbewirtschaftung und die Pforte im Studentenheim zur Hauptverwaltung. Insbesondere das Foyer wurde im Berichtsjahr neu gestaltet und in „Welcome Area“ umbenannt. An dieser ersten Anlaufstelle erhalten Studierende oder Besucher/-innen hilfreiche Informationen, wenn sie das Studentenwerks-Gebäude betreten. Umso wichtiger ist es, dass der Eingangsbereich eine freundliche Willkommens-Atmosphäre bietet. Der Thekenbereich wurde so zum Beispiel mittels einer Glastüre offener gestaltet, die von Weitem deutlich macht, dass hier jemand ist, der sich auskennt und gerne Auskunft erteilt!

MVV-Semesterticket

Ein großer Erfolg konnte auch beim MVV-Semesterticket erzielt werden, für dessen Verwaltung und Organisation die Hauptverwaltung zuständig ist. So konnte ein Fünf-Jahres-Vertrag zwischen den Verkehrsbetrieben und dem Studentenwerk München verhandelt werden, der ein großes Maß an Planungssicherheit garantiert.

→ Hauptverwaltung & Soziales

Abteilungsleiterin

Ass. jur. Helene Riefer

Leopoldstraße 15, Raum 307

80802 München

hauptverwaltung@stwm.de

Interne Revision



Prüfungen,
inklusive Kassenprüfungen



Das Vier-Augen-Prinzip trägt zum Gelingen
des Studentenwerks München bei

Insgesamt verzeichnete die Stabsstelle im Berichtsjahr 48 Prüfungen (inkl. Kassenprüfungen):

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	–	1	1
Informationstechnik	–	–	–
Hauptverwaltung & Soziales	1	–	1
Unternehmenskommunikation & Kultur	–	1	1
Hochschulgastronomie	1	10	11
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	2	7	9
Studieren mit Kind	19	6	25
Gesamt	23	25	48

Die Aufgabe der Internen Revision als unternehmensinternes Überwachungsinstrument besteht in der Durchführung von Prüfungen, bei denen durch einen Soll-Ist-Vergleich festgestellt wird, ob Zustände oder Vorgänge einer Norm entsprechen bzw. ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Als Prüfungsziele verfolgt die Revision dabei die Sicherung des Vermögens, das Funktionieren des internen Kontrollsystems, die Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Abläufe sowie die Gewährleistung der Einhaltung der maßgeblichen Gesetze und Vorschriften.

Die Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder der Stabsstelle in 2016 resultieren aus dem Prüfungsplan und den zusätzlichen Aufträgen der Geschäftsleitung. So wurden beispielsweise in der Abteilung Studentisches Wohnen die Nachträge eines Bauvorhabens auf Ordnungsmäßigkeit überprüft. In der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales untersuchte die Revision die Versicherungsabwicklung. Die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips bei der systemgestützten Rechnungsprüfung wurde in der Abteilung Hochschulgastronomie einer Prüfung unterzogen. Bei der Überprüfung der Jahresinventuren in den Mensen fokussierte die Revision ihre Beobachtung nicht nur auf den ordnungsgemäßen Ablauf der Inventur, sondern auch auf die Überprüfung der Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln sowie auf die Einhaltung der FIFO (First in, First out)-/LIFO (Last in, First out)-/FEFO (First Expired, First out)-Prinzipien im Bereich der Warenwirtschaft.

Einen weiteren Beitrag leistete die Revision im Bereich „Studieren mit Kind“. Hier überprüfte die Revision die Abrechnung der Beiträge für Verpflegung in den trägereigenen Einrichtungen der Studentischen Eltern-Kind-Initiativen und erarbeitete Verbesserungsvorschläge sowohl für die Abteilung „Studieren mit Kind“ als auch für den Trägerverein.

Durch permanente Nachschauprüfungen stellte die Interne Revision im vergangenen Jahr sicher, dass die geprüften Bereiche ihre Verantwortung zur Optimierung von Prozessen und zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen wahrnehmen.

→ **Interne Revision**
 Dipl.-Betriebswirtin (FH)
 Helene Fuchs
 Leopoldstraße 15, Raum 401
 80802 München
 helene.fuchs@stwm.de

Unsere Bilanz



Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA		31.12.2016		31.12.2015	
A Anlagevermögen		EUR	EUR	EUR	EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen		15.589,00		29.954,00	
II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	301.877.000,34		307.623.822,50		
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.090.229,95		6.676.213,95		
3 Anlagen in Bau	11.677.266,18	319.644.496,47	5.565.286,14	319.865.322,59	
III Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen		240.685,46		249.085,46	
		319.900.770,93		320.144.362,05	
B Umlaufvermögen					
I Vorräte					
1 Lebens- und Genussmittel	277.681,21		283.632,37		
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	487.511,76	765.192,97	386.695,00	670.327,37	
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.881,34		271.872,19		
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	90.905,00		30.825,00		
3 Sonstige Vermögensgegenstände	5.408.993,73	5.752.780,07	8.034.078,02	8.336.775,21	
III Wertpapiere		462.500,00		462.500,00	
IV Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		52.093.467,91		38.800.907,90	
		59.073.940,95		48.270.510,48	
C Rechnungsabgrenzungsposten					
Sonstige Rechnungsabgrenzung		1.561.898,44		1.441.656,80	
		380.536.610,32		369.856.529,33	

PASSIVA		31.12.2016		31.12.2015	
A Eigenkapital und Rücklagen		EUR	EUR	EUR	EUR
I Betriebskapital			22.740.082,00		22.195.466,78
II Rücklagen					
1 Mobiliarerneuerungs-Rücklage					
a Wohnanlagen	8.618.557,03		8.128.946,35		
b Sonstige	472.691,87	9.091.248,90	455.234,93	8.584.181,28	
2 Instandhaltungs-Rücklage		7.558.463,61		5.853.091,68	
3 Wohnheimbau-Rücklage		18.580.411,78	35.230.124,29	11.918.838,52	26.356.111,48
			57.970.206,29		48.551.578,26
B Gebundenes Vermögen			1.606.182,92		1.492.234,44
C Sonderposten für Abschreibungen			59.898.483,47		58.279.115,69
			119.474.872,68		108.322.928,39
D Rückstellungen					
1 Steuerrückstellungen		8.372,47		0,00	
2 Sonstige Rückstellungen		118.808,17	127.180,64	361.336,60	361.336,60
E Verbindlichkeiten					
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			93.376.324,21		95.589.745,05
– davon zinsverbilligte Darlehen EUR 18.751.887,73 (i. Vj. EUR 19.103.345,13) –					
2 Zins- und tilgungsfreie Nachlassdarlehen			149.448.968,80		149.582.496,46
3 Erhaltene Anzahlungen			301.051,06		148.888,49
4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.417.426,02		2.733.486,02
5 Erhaltene Kautionen					
a) Eigene Wohnanlagen	3.970.528,19			3.399.188,19	
b) Sonstiges	181.503,14	4.152.031,33		186.004,68	3.585.192,87
6 Sonstige Verbindlichkeiten			2.845.262,89		2.453.072,45
– davon aus Steuern EUR 188.861,44 (i. Vj. EUR 171.532,15) –					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 112.437,91 (i. Vj. EUR 178.602,69) –					
			253.541.064,31		254.092.881,34
F Rechnungsabgrenzungsposten			7.393.492,69		7.079.383,00
			380.536.610,32		369.856.529,33

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2016

		2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse					
a Betriebserträge	14.845.662,08		13.713.517,99		
b Miet- und Pächterträge	35.732.655,12	50.578.317,20	35.238.860,72	48.952.378,71	
2 Grundbeiträge der Studierenden		12.635.350,00		12.333.448,00	
3 Zuschüsse					
a Projektgebundene Staatszuschüsse	2.725.830,05		2.733.553,85		
b Kapitalnachlässe Wohnheime	4.226.042,66	6.951.872,71	3.810.794,16	6.544.348,01	
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		3.137.840,82		3.092.041,35	
5 Sonstige betriebliche Erträge					
a Solidarbeitrag Semesterticket	14.360.827,50		13.309.143,00		
b Sonstige betriebliche Erträge	2.480.187,41	16.841.014,91	4.505.959,23	17.815.102,23	
6 Materialaufwand					
a Wareneinsatz Hochschulgastronomie	-5.962.516,06		-5.902.317,19		
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-72.057,31		-126.465,80		
c Gebäude- und Mobiliaraufwendungen	-12.279.843,65		-12.178.814,40		
d Energieaufwendungen	-7.418.474,84		-7.482.456,15		
e Bücherbeschaffung für Lesesäle	-9.942,45	-25.742.834,31	-9.696,13	-25.699.749,67	
7 Personalaufwand					
a Löhne und Gehälter	-16.974.952,32		-16.413.056,08		
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 10.285,08 (i. Vj. EUR 8.414,53) –	-4.777.897,27	-21.752.849,59	-5.507.226,15	-21.920.282,23	
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-9.005.707,91		-9.077.400,22	
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a Verwaltungsaufwand	-3.297.213,93		-3.125.218,00		
b Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.208.202,20		-428.885,16		
c Semesterticket	-14.360.777,10	-18.866.193,23	-13.309.128,90	-16.863.232,06	
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	13.850,39		13.626,10		
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61.167,53		145.944,82		
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.523.407,01	-3.448.389,09	-3.764.995,60	-3.605.424,68	
13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.927,19		-825,87	
14 Ergebnis nach Steuern		11.318.494,32		11.570.403,57	
15 Sonstige Steuern		-166.550,03		-122.978,11	
16 Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		11.151.944,29		11.447.425,46	

ÜBERTRAG	2016		2015	
16 Jahresüberschuss /(-) Jahresfehlbetrag		11.151.944,29		11.447.425,46
17 Einstellung (-)/Entnahme aus				
Sonderposten für Abschreibungen	2.115.644,76	2.115.644,76	2.764.127,79	2.764.127,79
18 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Mobiliarerneuerung	-743.502,71		-614.830,43	
do. gebundenes Vermögen	0,00	-743.502,71	0,00	-614.830,43
b Instandhaltung	-2.162.377,80		-1.546.099,94	
do. gebundenes Vermögen	-113.948,48	-2.276.326,28	186.206,97	-1.359.892,97
c Wohnheimbau		-9.703.144,84		-11.696.418,09
19 Einstellung in Betriebskapital		-544.615,22		-540.411,76
		0,00		0,00

Studentenwerk im Überblick

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

HOCHSCHULEN IM ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH
DES STUDENTENWERKS MÜNCHEN

ANZAHL
STUDIERENDE

Volle Betreuung:

Ludwig-Maximilians-Universität München	51.932
Technische Universität München	41.291
Akademie der Bildenden Künste, München	792
Hochschule für Musik und Theater, München	1.084
Hochschule für Fernsehen und Film, München	400
Hochschule für Politik München	170
Hochschule für Philosophie München	288
Hochschule München	18.182
Hochschule Rosenheim	5.904
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ³	3.797
Katholische Stiftungsfachhochschule (München und Benediktbeuern) ¹	2.460
Hochschule für Angewandte Sprachen (SDI) ^{1,2}	749
Blocherer Schule ^{1,2}	34
Zwischensumme:	127.083

Nur Vollzug des BAföG:

Munich Business School	637
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	2.465
Hochschule der Bayerischen Wirtschaft	201
Fachhochschule für angewandtes Management Erding	2.769

Gesamtsumme:

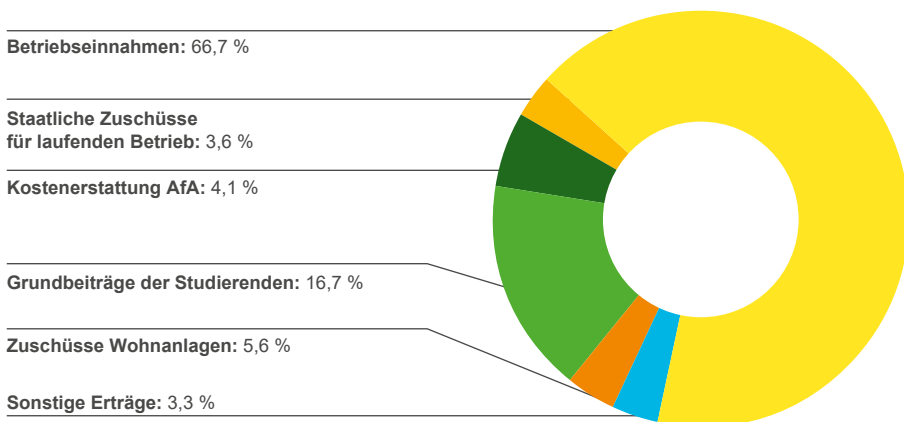
133.476

¹ Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

² Ohne Vollzug des BAföG

³ Ohne Standorte Triesdorf und Straubing

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2016



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2016	2015
Studierende	127.083	125.016
davon internationale Studierende	21.827	21.514
Hochschulen	13	13
Bilanzsumme	380.536.610 €	369.856.529 €
Umsatz¹	65.693.855 €	65.791.786 €
Personalstand Mitarbeiter (Stand 31.12.2016)	604	638
Amt für Ausbildungsförderung		
Antragsteller (Stand 31.12.2016)	15.275	16.394
Geförderte Studierende	11.202	11.641
Ausbezahlte Fördermittel	55.882.432 €	60.792.829 €
Kurzfristige Darlehen	34.838 €	27.931 €
Langfristige Darlehen	89.375 €	26.000 €
Beratungsnetzwerk		
Ratsuchende bei:		
Psychoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	2.156	2.174
Studentische Rechtsberatung	1.412	1.601
Studieren mit Kind	175	161
Allgemeine und Soziale Beratung	1.114	1.138
Mobile Beratung	215	
Kinderbetreuung		
Einrichtungen	21	21
Anzahl der Plätze	501	501
Hochschulgastronomie		
Ausgegebene Essen	4.106.991	4.176.488
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	10.018.421 €	9.633.138 €
Mensazuschuss	2.348.140 €	2.281.998 €
Gesamtkosten der Mensen	16.456.541 €	16.560.511 €
Gesamterträge der StuCafés	4.739.959 €	4.724.413 €
Gesamtkosten der StuCafés	4.398.884 €	4.436.700 €
Gesamteinkaufsvolumen	6.094.185 €	6.086.143 €
Betriebsstellen	36	34
Studentisches Wohnen		
Wohnplätze	10.688	10.615
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	37.419.650 €	35.332.372 €
Wohnplätze im Umbau/ Sanierung	22	86,5
Einzüge	7.969	4.297
Bewerbungen um Wohnplätze	14.102	13.678
Stand der Wartelisten (31.12.2016)	8.343	5.613
Privatzimmervermittlung	1.767 Zimmer	2.416 Zimmer

¹ setzt sich zusammen aus folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

1. Umsatzerlöse, 2. Grundbeiträge der Studierenden; 5b) sonstige betriebliche Erträge.

Impressum

Herausgeber

Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15
80802 München

Redaktion

Ingo Wachendorfer (V.i.S.d.P.)
Julia Wölfle
Christian Lang

Bildredaktion

Silvie Tillard
Julia Wölfle

Layout, Satz, Bildbearbeitung

elementare teilchen GmbH

Druck

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co KG,
Augsburg

Bildnachweise

7: Frank Röthel
14: Silvie Tillard
15: Silvie Tillard, Oliver Sold
18: Caroline Otto /
Studentenerk München,
Oliver Sold
19: Lukas Barth / GEWOFAG
21: Silvie Tillard
22: Silvie Tillard
27, 28: DSW / Jan Eric Euler
35: Oliver Sold, Silvie Tillard
41: DSW / Jan Eric Euler
43: Oliver Sold
47: Julia Andres /
Studentenerk München
48, 49: Silvie Tillard
52: Can Yesil – Fotolia
54: Silvie Tillard
55: Caroline Otto /
Studentenerk München,
Silvie Tillard
59: REDPIXEL – Fotolia;
63: Oliver Sold
64: Studentenwerk München
68: Bacho Foto – Fotolia
71: Jenny Sadzik
73: Silvie Tillard,
Debora Schmidt /
Studentenwerk München
75: Veronika Günther /
elementare teilchen

Studentenwerk München

Anstalt des öffentlichen Rechts

Leopoldstraße 15

80802 München

Telefon: +49 89 38196-0

uk@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de